



**GROSSE UMFRAGE  
MIT GEWINNSPIEL**



**SERIEN RÜSTEN SICH  
FÜR DEN SAISONSTART**

# Ansprechpartner im Bereich Sport und Ortsclubbetreuung

**Mirco Hansen** | Leiter Sport und Ortsclubbetreuung

T +49 221 47 27 702  
mirco.hansen@nrh.adac.de

**Birgit Arnold** | Assistenz Leiter Sport, Automobilsport, DMSB-Sportwarte, Slalom-Youngster

T +49 221 47 27 706  
birgit.arnold@nrh.adac.de

**Silvia Berthold** | Ausschreibungen, Nennungsbearbeitung, Reglement 24h-Rennen

T +49 221 47 27 713  
silvia.berthold@nrh.adac.de

**Jürgen Cüpper** | Historischer Motorsport, Auszeichnungen, DMSB-Fahrerlizenzen, Genehmigungen Oldtimersport

T +49 221 47 27 704  
juergen.cuepper@nrh.adac.de

**Joachim Kurth** | Vermarktung, Medialisierung, Rahmenprogramm Veranstaltungen, Versicherungen, Genehmigungen Automobilsport

T +49 221 47 27 710  
joachim.kurth@nrh.adac.de

**Ingo Müller** | Drucksachen & Öffentlichkeitsarbeit, Kartsport, Motorradsport, Genehmigungen Kartsport & Motorradsport, Veranstaltungstermine

T +49 221 47 27 705  
ingo.mueller@nrh.adac.de

**Daniel Schönenberg** | Finanzen, Sportmobil, Materialverwaltung, eSports, Motorbootsport, Motorradsport, ADAC Report

T +49 221 47 27 709  
daniel.schoenberg@nrh.adac.de

**Rafael Tomaszko** | Ortsclubbetreuung, Kart-Slalom, Technik 24h-Rennen

T +49 221 47 27 703  
rafael.tomaszko@nrh.adac.de

**Alexander Zäpernick** | Meisterschaften & Pokalwettbewerbe

T +49 221 47 27 707  
alexander.zaepernick@nrh.adac.de

# Wichtige Kontakte des ADAC auf einen Blick

## Bei Panne oder Unfall

### ADAC Pannenhilfe Deutschland

T 0 180 2 22 22 22 (0,06 €/Anruf dt. Festnetz)  
M 22 22 22 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

### Autobahn-Notrufsäule

Einfach die ADAC Pannenhilfe verlangen!

### Bei Notfall im Ausland

ADAC Notruf München  
T +49 89 22 22 22

## Allgemeine Informationen

### ADAC Mitglieder- und Versicherungsleistungen

T 0 800 5 10 11 12 (Mo. - Sa.: 8:00 – 20:00 Uhr)  
F 0 800 5 30 29 28

### ADAC Stauinfo

Automatische Verkehrsansage  
T 0 900 11 22 4 99 (0,62 €/Anruf dt. Festnetz)  
M 22 4 99 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

### ADAC Verkehrs-Service

Individueller Verkehrs-Service mit Parkinfo  
T 0 900 11 22 4 11 (1,69 €/Anruf dt. Festnetz)  
M 22 4 11 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

### ADAC Fahrsicherheits-Training

T 0 800 5 12 10 12

### ADAC Nordrhein im Internet

[www.adac.de/nrw](http://www.adac.de/nrw)  
[www.adac-nordrhein.de](http://www.adac-nordrhein.de)  
[www.motorsport-nordrhein.de](http://www.motorsport-nordrhein.de)

### ADAC Reisen

[www.adacreisen.de](http://www.adacreisen.de)

### ADAC Reisebüro-Hotline | Beratung und Buchung

T 0 800 5 21 10 12

### Neue Adresse/neues Konto

[www.adac.de/umzug](http://www.adac.de/umzug)  
T 0 800 5 10 11 12 (Mo. - Sa.: 8:00 – 20:00 Uhr)



# Inhalt



**7 RCN:** Die Rundstrecken Challenge Nürburgring und die GLP sind für einen möglichen Saisnstart bereit.



**18 DNLS:** Die Digitale Nürburgring Langstrecken-Serie ist in vollem Gang.



**35 Clubinfo:** Ein Essener Ehepaar konnte gerade noch vor dem Shutdown aus Neuseeland heimkehren.

## **CORONA-KRISE**

- 4 DMSB begrüßt Lockerungen
- 5 **Umfrage: Ihre Meinung zum Report ist gefragt**
- 7 Rundstrecken Challenge Nürburgring
- 8 Fahrer-Trainings am Nürburgring
- 10 Sportmix

## **AUTOMOBILSPORT**

- 12 ADAC GT Masters
- 14 ADAC Opel e-Rally Cup

## **MOTORRADSPORT**

- 16 ADAC MX Academy

## **SIMRACING**

- 18 Digitale Nürburgring Langstrecken-Serie
- 26 Porsche TAG Heuer Esports Supercup 2020

## **ADAC CLUBINFO**

- 30 Hilfe der Reise-Experten des ADAC Nordrhein
- 31 Center des ADAC Nordrhein wieder geöffnet
- 32 Deutlich weniger Staus in NRW
- 33 ADAC Nordrhein hilft Mitgliedern bei der Kfz-Zulassung
- 34 Corona verändert das Mobilitätsverhalten

**Aktuelle Informationen bezüglich der Corona-Krise sowie damit verbundenen Veranstaltungsabsagen finden Sie auf unserer Website:**

[www.motorsport-nordrhein.de](http://www.motorsport-nordrhein.de)

## **Impressum**

Der ADAC Nordrhein Report ist die Zeitschrift für alle Ortsclubs und lizenzierten Fahrer im ADAC Nordrhein. **Herausgeber:** ADAC Nordrhein e.V., 50963 Köln **Verantwortlich i.s.d.P.:** Thomas Mütter **Redaktion:** Julia Spicker, Christopher Köster, Daniel Schönenberg **Konzeption, Satz, Redaktion:** ks media, Patrik Koziolk und Thorsten Schlottmann, Zollstockgürtel 63, 50969 Köln, Fon: 0221 99128-88, Fax: 0221 99128-87, E-Mail: mail@ksmedia.de, Web: www.ksmedia.de **Ständige freie Mitarbeiter:** Autoren: Wolfgang Förster, Jürgen Hahn, Johanne Gogol, Jörg Ufer **Fotografen:** Jan Philipp Brucke, Jürgen Hahn, Johanne Gogol, Matthias Loewe **Fotos aktuelle Ausgabe:** DMSB, RCN, Nürburgring, Uwe Gerken, VLN, VCO, Hochzwei, ADAC Nordrhein, JAVIER LARRAONDO - stock.adobe.com, goldencow\_images - Fotolia, photosbysabkapl - stock.adobe.com **Anzeigen:** Daniel Schönenberg **Anzeigenschluss:** jeweils der 15. Tag des Vormonats, letzte Ausgabe 1. November **Verlag, Druck:** Bernhard GmbH, Wermelskirchen **Hinweis:** Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bildmaterial und Unterlagen wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich Textkürzungen und -änderungen vor. Der ADAC Nordrhein Report erscheint zehnmal jährlich.

# DMSB begrüßt gelockerte Regeln für Sportler

Die verkündeten Lockerungen der für Sportler geltenden Bestimmungen im Pandemie-Lockdown machen **Motorsport wieder möglich.** Erste Prädikate unter dem Dach des DMSB starten voraussichtlich bereits im Juni.

Die Beschlüsse der gemeinsamen Konferenz der Bundesregierung mit den Ministerpräsidenten der Länder zur Lockerung der geltenden Lockdown-Maßnahmen stoßen bei den deutschen Motorsportlern auf große Zustimmung. Im Rahmen der aktuellen Beschlüsse zur Corona/Covid19-Pandemie wurde die Wiederezulassung so genannter „kontaktloser“ Sportarten beschlossen, zu denen auch die meisten Disziplinen im Motorsport gehören. „Wir begrüßen sehr, dass sich Bund und Länder des Sports annehmen und viele Sportarten nun wieder möglich werden“, sagt DMSB-Vizepräsident Dr. Hans-Gerd Ennser, der im Präsidium für den Automobilsport zuständig ist. „Damit ergibt sich vor allem für den Nachwuchs- und Breitensport eine konkrete Perspektive. Im DMSB haben wir die nächsten Schritte seit Wochen intensiv vor-

bereitet und können nun unter Wahrung aller notwendigen Sicherheitsmaßnahmen verantwortungsvoll an den Restart der Saison 2020 gehen.“ Voraussichtlich werden erste Veranstaltungen der 38 DMSB-Prädikate bereits im Juni stattfinden können.

In den Wochen seit Beginn der Pandemie-Restriktionen im März haben Mitarbeiter und Funktionäre des DMSB intensiv daran gearbeitet, die Fortführung der Saison 2020 vorzubereiten. In täglichen Briefings und Telefonkonferenzen wurde die dynamische Situation analysiert, um Motorsportlern zunächst in dieser schwierigen Phase Unterstützung zu bieten. Wichtige Informationen sind auch weiterhin auf der FAQ-Seite des DMSB unter [www.dmsb.de/covid19](http://www.dmsb.de/covid19) online zu finden, die bei Bedarf immer wieder aktualisiert wird. Dort sind auch die zuletzt

veröffentlichten Handlungsempfehlungen für die Durchführung von Motorsportveranstaltungen direkt verlinkt, die in der nun beginnenden Phase eine wichtige Informationsquelle sein dürften: Hier haben die Experten des DMSB in Zusammenarbeit mit den Träger- und Mitgliedervereinen zahlreiche Regelungen und Vorschläge zusammengefasst, die insbesondere Veranstaltern die Arbeit erleichtern sollen. Das Dokument, das ebenfalls bei Bedarf aktualisiert wird, bietet damit einen „Baukasten“. Seine einzelnen Elemente und Maßnahmen können auf die Eigenschaften jeder Motorsportveranstaltung hin angepasst verwendet werden. Nachdem spätestens nach den letzten Beratungen von Bund und Ländern deutlich wurde, dass regional höchst unterschiedliche Regelungen gelten können, wurde auf eine Verbindlichkeit verzichtet. Der veröffentlichte Leitfaden gibt vielmehr Anregungen, Tipps und Hinweise sowie weiterführende Informationen.

## **Auch Kadersportler im Visier**

Eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung gab es während der Lockdown-Phase auch mit dem Deutschen Olympischen Sport Bund (DOSB), der als nationaler Dachverband den Sport gegenüber der Bundesregierung vertritt. In zahlreichen Gesprächen wurden hier die Interessen der Motorsportler vertreten. Dazu gehörten etwa die deutschen Kadersportler, für die wieder Trainingsmöglichkeiten geschaffen werden mussten. Sie sind damit Vorreiter und Beispielgeber für die Regelungen, die schließlich für alle Motorsportler gelten werden.

Text + Foto: DMSB



# Leserumfrage

Liebe Leser\*innen,  
mit der nachfolgenden Umfrage möchten wir Sie zu Ihren Lese-  
gewohnheiten im Allgemeinen und zu Ihrer **Meinung über den  
ADAC Nordrhein Report** im Speziellen befragen, um unser Ange-  
bot für Sie noch besser zu machen. Wir wären Ihnen sehr dank-  
bar, wenn Sie sich fünf Minuten Zeit nehmen, die folgenden Fra-  
gen beantworten und an uns zurücksenden.

Besuchen Sie dazu die Seite **umfrage.adac-nrh.de/report** oder  
scannen Sie den **QR-Code** unten rechts. Alternativ können Sie  
den Fragenbogen auf dieser Seite ausfüllen, an der Perforationsli-  
nie ausschneiden und in dem beigelegten **frankierten Rückum-  
schlag bis 15. Juni 2020** an den ADAC Nordrhein zurückschicken.  
Unter allen Teilnehmern am **Gewinnspiel** verlost der ADAC Nord-  
rhein drei Jahrbücher vom 24h-Rennen 2019. Die Teilnahmebe-  
dingungen und Datenschutzhinweise finden Sie auf Seite 6 dieses  
Report und unter **umfrage.adac-nrh.de/report**.

## 1) Über welche Medien informieren Sie sich über Motorsport? (Mehrere Antworten möglich)

- Tageszeitung
- Motorsport-Zeitschriften
- TV
- Online-Portale
- Social Media
- Podcasts

## 2) Wie lange lesen Sie in der Regel in einem Report?

- Weniger als fünf Minuten
- Fünf bis zehn Minuten
- Zehn bis 30 Minuten
- 30 bis 60 Minuten
- Mehr als eine Stunde

## 3) Wie zufrieden sind Sie mit dem Inhalt des Reports?

- Sehr zufrieden
- Zufrieden
- Weniger zufrieden
- Gar nicht zufrieden

## 4) Welche Rubriken lesen Sie am liebsten?

### (Mehrere Antworten möglich)

- Automobilsport (24h-Rennen, VLN, GT Masters, TCR etc.)
- Motorradsport
- Breitensport (Slalom, GLP etc.)
- Nachwuchssport
- Clubleben/Ehrungen
- Verkehrs- und ADAC-Themen

## 5) Auf welche Rubrik könnten Sie am ehesten verzichten? (eine Antwort)

- Automobilsport (24h-Rennen, VLN, GT Masters, TCR etc.)
- Motorradsport
- Breitensport (Slalom, GLP etc.)
- Nachwuchssport
- Clubleben/Ehrungen
- Verkehrs- und ADAC Themen
- Ich kann auf den ganzen ADAC Nordrhein Report verzichten

## 6) Welche Informationen wünschen Sie sich vom ADAC Nord- rhein? (Mehrere Antworten möglich)

- Nachberichte zu Rennen/Veranstaltungen
- Porträts/Interviews von Fahrern/Personen
- Hintergrundgeschichten zum regionalen Motorsport
- Servicethemen rund um den regionalen Motorsport
- Infos zu bevorstehenden (Motorsport-)Veranstaltungen
- Downloads zu Veranstaltungen (Reglements, Formulare etc.)
- Infos rund um den ADAC (Nordrhein)
- Infos rund um die Mobilität
- anderes: \_\_\_\_\_

## 7) Über welche Kanäle würden Sie künftig gerne über den Motor- sport des ADAC Nordrhein informiert werden? (Mehrere Antworten möglich)

- Gedrucktes Magazin
- E-Paper
- Internetseite
- Newsletter
- Social Media

## 8) Wie alt sind Sie?

- 18-34
- 35-49
- 50-69
- Älter als 69

## 9) In welcher Funktion bekommen Sie den ADAC Nordrhein Report?

- Lizenzierter Fahrer im DMSB
- Ortsclub-Vorstand
- Ortsclub-Mitglied
- Sonstiges: \_\_\_\_\_

## 10) Wenn Sie am Gewinnspiel teilnehmen möchten, geben Sie bitte noch Ihren Namen und Ihre Email-Adresse an:

Vor- und Nachname: \_\_\_\_\_

Email-Adresse: \_\_\_\_\_



Direkt zur Online-Umfrage



# Teilnahmebedingungen zur Gewinnspiel-Aktion „Report-Umfrage“ des ADAC Nordrhein e.V.

## 1. Veranstalter

Die Gewinnspiel-Aktion „Report-Umfrage“ wird vom ADAC Nordrhein e.V., Luxemburger Str. 169, 50939 Köln – nachfolgend „Veranstalter“ oder „ADAC“ genannt – veranstaltet.

## 2. Teilnehmer

Teilnehmen kann jede natürliche Person, die den ADAC Nordrhein Report regelmäßig liest; minderjährige Teilnehmer jedoch nur mit Zustimmung des/der Erziehungsberechtigten. Jede Person ist berechtigt, nur einmal durch Anklicken des „Absenden“-Buttons ODER durch Zusendung des ausgefüllten Fragebogens per adressiertem Rückumschlag an der Gewinnspiel-Aktion teilzunehmen. Bei mehreren mit demselben Namen abgesendeten Teilnahmeformularen entfällt ein möglicher Gewinnanspruch desjenigen komplett.

## 3. Ausschluss

Ausgeschlossen von der Teilnahme sind Mitarbeiter des ADAC e.V., der ADAC S.E., der ADAC Stiftung und der ADAC Regionalclubs (insbesondere des als Veranstalter genannten Regionalclubs) und deren Angehörige. Eine Teilnahme über einen Anbieter, dessen Geschäftszweck u.a. in der Manipulation von Gewinnspielen liegt oder die Teilnahme über einen Dritten (insbesondere eine Sammelteilnahme) sind ebenfalls ausgeschlossen.

## 4. Teilnahme und Durchführung

Jedes im Bereich der Pflichtfelder vollständig ausgefüllte und abgesendete Teilnahmeformular nimmt an der Auslosung teil, unabhängig davon, ob eine weitergehende Werbeeinwilligung erteilt wurde oder nicht. Die Gewinnspiel-Aktion endet am 15. Juni 2020 um 20:00 Uhr. Die Vergabe der Gewinne erfolgt per Losverfahren in den Räumlichkeiten des ADAC Nordrhein e.V. Im

Anschluss werden die Gewinner per E-Mail benachrichtigt und die Gewinne an die noch anzugebende Anschrift zugesendet.

## 5. Preise

Unter allen die oben genannten Voraussetzungen erfüllenden Teilnehmern werden folgende Preise verlost:

3 x ein 24h-Rennen Jahrbuch 2019

Eine Barauszahlung der Gewinne ist ausgeschlossen. Weitergehende Kosten, die durch die Nutzung der Gewinne entstehen können, werden nicht übernommen.

## 6. Einverständnis und Datenschutz

Die Teilnehmer erklären sich durch Anklicken des Buttons „Absenden“ bzw. mit dem Zusenden des ausgefüllten Fragebogens mit diesen Teilnahmebedingungen einverstanden. Der ADAC wird die im Teilnahmeformular gemachten persönlichen Angaben nur für die Durchführung der Teilnahme an dem Gewinnspiel verarbeiten und nutzen, es sei denn, der Teilnehmer hat der weiteren Nutzung ausdrücklich zugestimmt. Die Teilnehmer erklären sich mit dem Drücken des Absende-Buttons bzw. dem Einsenden des ausgefüllten Fragebogens dahingehend einverstanden, dass ihre persönlichen Daten zum Zwecke der Auslosung erhoben, verarbeitet und gespeichert werden dürfen. Eine Weitergabe der persönlichen Daten oder die Verwendung der Daten für einen anderen Zweck als die Durchführung des Gewinnspiels erfolgt nicht, es sei denn, der Teilnehmer hat einer darüberhinausgehenden Nutzung der Daten ausdrücklich zugestimmt. Verantwortliche Stelle für die Auskunft über die zur Person gespeicherten

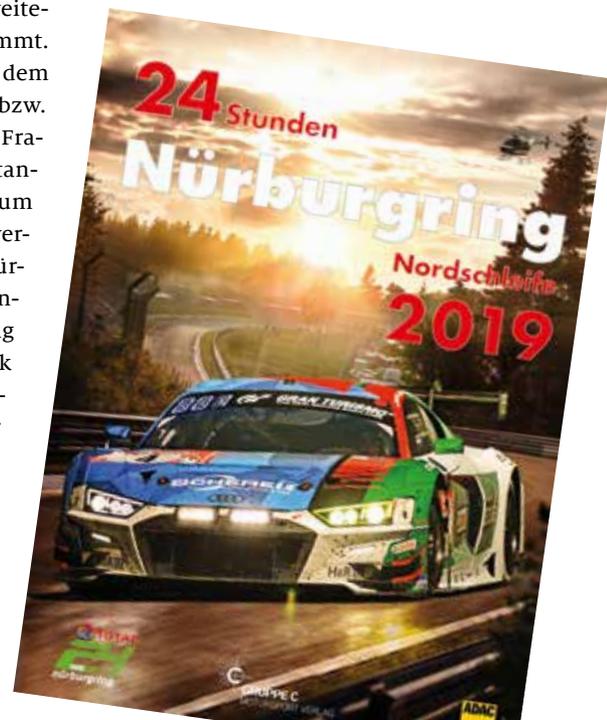
Daten im Sinne des Art. 13 DS-GVO ist der ADAC Nordrhein e.V., Luxemburger Str. 169, 50939 Köln, datenschutz@nrh.adac.de. Die Gewinnchance ist unabhängig von der Einwilligung in die weitere Nutzung der Daten. Ergänzende Informationen gemäß Art. 13 DSGVO erhalten Sie im Internet unter <https://adac-nrh.de/dsi-128/>

## 7. Haftung

Der ADAC haftet nicht für Sach- oder Rechtsmängel an den ausgelobten Preisen. Für weitergehende Schäden, die sich aus der Inanspruchnahme des Preises ergeben, kann ebenfalls keine Haftung übernommen werden. Dieser Ausschluss gilt nicht für Schadensersatzansprüche, die auf einer grob fahrlässigen oder vorsätzlichen Verletzung von Pflichten des Veranstalters oder seines Erfüllungsgehilfen beruhen sowie bei Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit.

## 8. Rechtsweg

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.





Die RCN hat für einen möglichen Saisonstart ein Hygienekonzept auf die Beine gestellt.

## RCN für möglichen Saisonstart bereit

Die **Rundstrecken Challenge Nürburgring** ist für den Saisonstart gerüstet. Auf dem Programm stehen 2020 sieben Veranstaltungen auf dem Nürburgring und eine in Spa-Francorchamps.

Die Covid-19-Pandemie hat Deutschland aktuell noch fest im Griff. Doch die letzten positiven Entwicklungen ließen Politiker und Fachleute in letzter Zeit bereits an Lockerungen der zahlreichen Beschränkungen für die Bevölkerung arbeiten. Grund für die Verantwortlichen der Rundstrecken Challenge Nürburgring (RCN) hinter den Kulissen an einem neuen Kalender für die Saison zu arbeiten.

Nach intensiven Verhandlungen konnte ein Terminplan für die familiäre GT- und Tourenwagen-Breitensportserie mit acht Wertungsläufen erarbeitet werden, darunter zwei Rundstreckenrennen. Sieben Mal soll die RCN auf dem Nürburgring fahren, einmal in Spa-Francorchamps (Belgien).

Bei den geplanten Veranstaltungen steht natürlich die Gesundheit der Teilnehmer und Offiziellen im Vordergrund. Des-

halb wurden ein neuer Ablaufplan und ein Sicherheitskonzept entwickelt. Es sind keine Zuschauer zugelassen und die Teams erhalten lediglich eine limitierte Anzahl von Helferkarten. Darüber hinaus müssen die Teams, die auf zwei Gruppen verteilt werden, zu vorgegebenen festen Zeiten die Dokumenten- und Technische-Abnahme absolvieren. Auf die traditionelle Fahrerbesprechung wird verzichtet und die Dauer der Leistungsprüfungen auf 13 Runden verkürzt.

RCN-Serienmanager Willi Hillebrand appelliert an die Rücksichtnahme aller Teilnehmer: „Wenn wir alle überlegt und vernünftig handeln, können wir auch in den schwierigen Zeiten attraktiven Breitensport präsentieren.“

Der Start in die neue Saison ist natürlich abhängig von der weiteren Entwicklung

der Covid-19-Pandemie. Wenn die Landesregierung Rheinland-Pfalz den Nürburgring wieder für den Breitensport freigeben sollte, steht der modifizierte RCN-Saison nichts mehr im Wege. Die RCN-Organisation hofft auf einen möglichen Saisonstart am 20. Juni.

### *Möglicher Terminkalender 2020*

Stand 4. Mai 2020

- 20.06. RCN 1 (VLN-Variante)
- 04.07. RCN 2 (Nordschleife)
- 18.07. RCN 3 (VLN-Variante)
- 02.08. RCN 4 (3h-Rennen, Spa)
- 15.08. RCN 5 (Nordschleife)
- 05.09. RCN 6 (Nordschleife)
- 24.09. RCN 7 (Nordschleife)
- 31.10. RCN 8 (3h-Rennen, VLN-Variante)

Text: Hasso Jacoby | Foto: RCN



# „Ein Schritt in die richtige Richtung!“

Auf dem **Nürburgring** dröhnen wieder die Motoren. Unter besonderen Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen finden jetzt wieder Motorsport-Trainings statt.

Der Sound der Motoren kehrt nach und nach zurück in die Grüne Hölle. Nach dem erfolgreichen Start der kontaktlosen Touristenfahrten vor einigen Tagen folgt nun die nächste gute Nachricht: Verschiedene Motorsport-Trainings, die unter Leitung von professionellen Instruktoren durchgeführt werden, dürfen wieder stattfinden. Auf der Grand-Prix-Strecke, der berühmten Nordschleife und im Offroadpark werden dementsprechend verschiedene Angebote wieder durchgeführt. Hierzu gehören Termine für „Freies Fahren“, Trainings für Sportfahrer sowie die Kurse mit Formel- und Offroad-Fahrzeugen. Für die Teilnehmer gelten dabei gesonderte Hygienemaßnahmen und Regeln.

„Kontaktlos“ – das Wort unter dem am Nürburgring aktuell jedes Konzept entwickelt wird, steht vor allem für eines: für die sichere Durchführung motorsportlicher Aktivitäten unter der Berücksichtigung der Gesundheit aller Beteiligten. Alle Komponenten eines Angebots werden hierauf geprüft. Von der Anmeldung und Teilnahme bis hin zu An- und Abreise. „Wir durchleuchten den gesamten Ablauf eines Teilnehmers aufs Genaueste, um mögliche Kontaktsituationen zuverlässig identifizieren und klären zu können. Das hat neben den ohnehin bei unseren Angeboten hohen Sicherheitsstandards oberste Priorität“, sagt Michael Dürbaum, Leiter Vertrieb & Business Development am Nürburgring.

## **Theorie nur online, ein Teilnehmer pro Fahrzeug**

Das Konzept sieht vor, dass der Buchungsprozess für eine begrenzte Teilnehmerzahl und nur für feste Termine ausschließlich online angeboten wird. Gleiches gilt für die theoretische Einweisung, die sonst im Rahmen der Trainings vor Ort stattfindet. Sie absolviert nun jeder Teilnehmer von zu Hause aus via E-Learning. Alle Instruktionen, die am Fahrzeug und auf der Rennstrecke stattfinden müssen, werden unter Einhaltung der Abstandsregel und Hygienemaßnahmen durchgeführt. Die Kommunikation mit den Teilnehmern, von denen jeder alleine im Fahrzeug sitzt, erfolgt während des Fahrens mittels Funk. Zudem trägt jeder unter dem Helm eine Hygienehaube, welche zusätzlich als Mund- und Nasenschutz dient.

## **Besondere Maßnahmen bei Formel- und Offroadtrainings**

Im Gegensatz zu Trainingsangeboten, die die Teilnehmer mit dem jeweils eigenen Fahrzeug bestreiten, müssen bei Formel- und Offroadtrainings weiterführende Maßnahmen ergriffen werden. So werden die Cockpits der Fahrzeuge nach jedem Teilnehmer desinfiziert. Für den

Kurs bereitgestellte Schutzkleidung, wie Helm, Hygienehaube oder Rennanzug und -handschuhe, wird ebenfalls im Anschluss professionell gereinigt. „Natürlich ist es ein großer Aufwand, mit dem wir nun die Angebote anpassen und die Einhaltung der Regeln beachten müssen, aber viel wichtiger ist, dass nun wieder etwas stattfinden kann. Das ist ein Schritt in die richtige Richtung – wir schauen nun nach vorne und freuen uns auf die Durchführung“, sagt Dürbaum und fordert gleichzeitig auch die Mithilfe eines jeden Teilnehmers: „Natürlich können wir gewissenhaft an alle organisatorischen Anforderungen denken – aber einer der wichtigsten Faktoren ist immer noch der Teilnehmer selbst. Jeder hat in dieser Situation eine besondere Verantwortung – sich und gegenüber anderen. Dies bedeutet neben der Einhaltung der Regeln auch, dass man zu Hause bleibt, wenn man sich krank fühlt.“ Personen, die dennoch mit entsprechenden Krankheitssymptomen anreisen, werden nach den Regeln des Konzepts von der Teilnahme ausgeschlossen.

Text + Foto: Nürburgring

**Weitere Informationen gibt es unter**  
[www.nuerburgring.de](http://www.nuerburgring.de)



## Krisenplan steht

Während Politiker und Experten noch über die Ursachen und Auswirkungen der Covid-19-Pandemie diskutierten, agierten die Verantwortlichen der Rundstrecken Challenge Nürburgring e.V. (RCN) schon hinter den Kulissen und erarbeiteten einen Corona-Notfallplan für die GLP Saison 2020. Nach intensiven Verhandlungen konnte ein vorläufiger Veranstaltungskalender mit sechs Wertungsläufen für das laufende Jahr erstellt werden.

Vor Ort, am Nürburgring, steht dann die Gesundheit der Teilnehmer im Fokus der Planungen. Um zum Beispiel Menschenansammlungen und damit mögliche Ansteckungsgefahren zu vermeiden, wird es für jedes Team vorgegebene feste Zeiten sowohl für die Papierabnahme als auch für die technische Abnahme geben. Zuschauer sind nicht zugelassen und es werden auch keine Gastkarten an die Teams ausgegeben.

**Weitergehende Infos**  
www.rcn-glp.de

### Vorläufiger GLP-Kalender

20.06.	1. GLP Lauf - VLN Variante
04.07.	2. GLP Lauf – Nordschleife
18.07.	3. GLP Lauf – VLN Variante
15.08.	4. GLP Lauf – Nordschleife
05.09.	5. GLP Lauf – Nordschleife
17.10.	6. GLP Lauf - Nordschleife



## 53. Int. Osnabrücker ADAC Bergrennen mit neuem Termin

Die Verantwortlichen des MSC Osnabrück e.V. waren voller Zuversicht, die für den 1./2. August 2020 vorgesehene 53. Auflage des Int. Osnabrücker Bergrennens erneut mit hochklassigem Automobilsport und einem tollen Event-Programm durchführen zu können. Dementsprechend waren die Vorbereitungen, wie schon in den vergangenen Jahren, im Laufe des 1. Quartals 2020 weit fortgeschritten.

Mit der getroffenen Entscheidung der Bundesregierung und der Ministerpräsidenten der Bundesländer, Großveranstaltungen bis zum 31. August 2020 in Deutschland nicht durchführen zu dürfen, stand fest, dass das 53. Int. Osnabrücker Bergrennen im Jahr 2020 nicht wie gewohnt stattfinden konnte.

Die Verantwortlichen der Veranstaltung haben daher unter Berücksichtigung des in dieser Situation unumgänglichen Schutzes der Bevölkerung, der durch die gesetzlichen Vorgaben fixiert ist, entschieden, das 53. Int. Osnabrücker ADAC Bergrennen zu verschieben und nun am 7./8. August 2021 damit an den Start zu gehen. Damit gibt es nach 52 Jahren in diesem Jahr erst-

mals in der „Borgloher Schweiz“ eine „Rennpause“.

Die Organisatoren werden sich in der Zwischenzeit jedoch in keiner Weise zur Ruhe setzen, sondern arbeiten mit viel Elan an der Weiterentwicklung des erfolgreichen Konzeptes der vergangenen Jahre mit dem „Highlight“ im August und den begleitenden Aktionen und Events im Netzwerk des Int. Osnabrücker Bergrennens weiter.

„Im Vorfeld der Entscheidung, das 53. Bergrennen um ein Jahr, in den August 2021, zu verschieben, haben unglaublich viele Partner, Freunde und auch aktive Fahrer des Events uns ihre Solidarität und die weitere uneingeschränkte Unterstützung zugesagt“, freut sich Organisationsleiter Bernd Stegmann.

Rennleiter Michael Schrey ergänzt, dass „damit natürlich auch das uner-müdlige Engagement der vielen ehrenamtlichen Funktionäre honoriert und die Motivation hochgehalten wird“.

Somit wird es schon bald wieder neue und spannende Informationen zum 53. Int. Osnabrücker Bergrennen am 7./8. August 2021 geben.

# Motorrad Grand Prix Sachsenring auf 2021 verschoben

Ein harter Schlag für die Motorradsport-Szene in Deutschland: Der Weltmeisterschaftslauf der **MotoGP** wird verschoben.

Der HJC Helmets Motorrad Grand Prix Deutschland auf dem Sachsenring wird auf das Jahr 2021 verschoben. Angesichts des geltenden Verbots von Großveranstaltungen bis zum 31. August können die ursprünglich vom 19. bis 21. Juni 2020 geplanten Rennen der Motorrad-Weltmeisterschaft nicht ausgetragen werden. In den vergangenen Tagen haben MotoGP-Rechteinhaber Dorna Sports und der ADAC e.V. als Veranstalter alle zur Verfügung stehenden Optionen geprüft. Letztendlich hat die Dorna in Abstimmung mit dem ADAC entschieden, den Motorrad Grand Prix in diesem Jahr auszusetzen und das Rennen im Sommer 2021 auszutragen. Alle bereits gekauften Tickets bleiben für den Motorrad Grand Prix 2021 gültig.

Fans, die ihre bereits gekauften Tickets für den Motorrad Grand Prix 2021 behalten, sind dabei im Vorteil. Sie behalten nicht nur ihren Wunschplatz, sondern profitieren in den meisten Fällen auch von einem Preisvorteil, denn für den Motorrad Grand Prix 2021 werden keine reduzierten Vorverkaufspreise angeboten. Zudem erhalten alle Fans, die bis

zum 30.4.2020 ein Ticket gekauft haben, am Grand-Prix-Wochenende im kommenden Jahr an der Tageskasse kostenlos eines der begehrten Kunststofftickets im 2021er Design mit Schlüsselband.

Ab sofort läuft der Ticketvorverkauf für den Motorrad Grand Prix 2021. ADAC Mitglieder erhalten 10% Rabatt auf Zwei- und Drei-Tagestickets für die Tribünen 2, 7 und 13. Der Motorrad Grand Prix Deutschland auf dem Sachsenring wird im kommenden Jahr voraussichtlich im Juni oder Juli ausgetragen.

Ticketinhaber, die Tickets zurückgeben möchten, wenden sich an die Ticket-Hotline 03723/8099111 (Montag bis Freitag, 8 bis 18 Uhr) oder per E-Mail an [info@sachsenring-event.de](mailto:info@sachsenring-event.de) und finden weitere Informationen dazu online unter [adac.de/motogp](http://adac.de/motogp).

Auf die Zukunft des Motorrad Grand Prix Deutschland auf dem Sachsenring hat die Verschiebung des diesjährigen Rennens keine Auswirkung. Der ADAC e.V. ist bereits seit dem vergangenen Jahr in Gesprächen mit der Dorna zur Verlängerung der bestehenden Vereinbarung über das Jahr 2021 hinaus.



Das Zweirad-Highlight in Deutschland ist auf 2021 verschoben.



## ADAC Bundesendläufe finden 2020 nicht statt

**Rückschlag für den Nachwuchssport in Deutschland.**

In der Saison 2020 werden in den Motorsportdisziplinen Kart, Automobil und Motorrad keine ADAC Bundesendläufe ausgetragen. Die aktuellen Umstände verhindern eine Durchführung der nötigen Qualifikationsläufe, ein sportlich faires Qualifikationsprozedere kann somit nicht gewährleistet werden. Daher hat der ADAC Sportausschuss einstimmig beschlossen, die Bundesendläufe in diesem Jahr nicht auszutragen.

Der ADAC führt zur Ermittlung von ADAC Bundesmeistern in verschiedenen Motorsportdisziplinen jährlich Bundesendläufe durch, zu denen sich die bestplatzierten Teilnehmer in ADAC Regionalmeisterschaften und -serien qualifizieren können. Mit den aktuell geltenden Einschränkungen und Auflagen, die zudem noch in den Bundesländern unterschiedlich geregelt sind, gehen Verschiebungen und Absagen einer Vielzahl von regionalen Motorsportveranstaltungen einher. Die fristgerechte Austragung der Qualifikationsveranstaltungen zu den ADAC Bundesendläufen ist somit nicht möglich. In der Konsequenz schließt dies auch die sportliche reguläre Zusammenstellung der Starterfelder für die ADAC Bundesendläufe 2020 aus.



## Land-Motorsport: Ex-Champions Mies und Haase als Teamleader

Land-Motorsport startet in der Saison 2020 im [ADAC GT Masters](#) mit den beiden Ex-Champions Christopher Haase und Christopher Mies sowie den jungen Talenten Max Hofer und Kim-Luis Schramm.

Zwei ehemalige Meister und zwei vielversprechende Nachwuchsfahrer: Land-Motorsport hat in der Online-Livetalkshow PS on Air - Der Ravenol ADAC GT Masters-Talk die Fahrerteams und das Fahrzeugdesign für das ADAC GT Masters 2020 vorgestellt. Christopher Haase (32/Kulmbach), der Meister von 2007, und Max Hofer (20/A) sowie der 2016er-Champion Christopher Mies und Neuzugang Kim-Luis Schramm (22/Wümbach) sollen in den beiden Audi R8 LMS des Rennstalls aus

dem Westerwald an die Erfolge der vergangenen Jahre anknüpfen.

*„Die momentane Situation ist eine ziemliche Herausforderung für alle Aktiven im Motorsport.“*

Christian Land

Der Teammanager weiter: „Keiner weiß, wann wir auf die Rennstrecke zurück-

kehren dürfen. Trotzdem setzen wir alles daran, bestmöglich vorbereitet zu sein, wenn es losgeht. Dazu gehört auch ein starkes Fahrerquartett, das auch in der kommenden Saison um den Meistertitel kämpfen soll.“

Land-Motorsport startet seit 2016 im ADAC GT Masters und hat in den bisherigen vier Saisons zahlreiche Erfolge eingefahren: Gleich im Debütjahr gewann die Mannschaft die Fahrer- und Team-Wertung, und auch in den Folgejahren plat-



zierte sie sich in den beiden Klassements immer unter den ersten vier. Zudem siegte das Team 2016, 2018 und 2019 in der Pirelli-Junior-Wertung für Nachwuchsfahrer.

Diese Erfolgserie sollen die beiden neuen Fahrerpaarungen 2020 fortsetzen. Den Audi mit der Startnummer 28 pilotieren Teamrückkehrer Christopher Haase, ADAC GT Masters-Champion 2007, und Max Hofer, 2019 Sieger der Pirelli-Junior-Wertung. „Ich freue mich sehr, wieder für Land-Motorsport zu starten“, so Haase. „Wir haben 2016 und 2017 zusammen im ADAC GT Masters und 2018 und 2019 in anderen Serien schon einige Erfolge eingefahren. Mit dem Auto, dem Team und den Fahrerpaarungen sollten wir um die Meisterschaft mitkämpfen können. Aber bei der hohen Leistungsdichte ist es natürlich fast unmöglich, eine Prognose zu stellen.“ Partner Max Hofer, im Vorjahr zusammen mit Christopher Mies Gesamtvierter,

ist ebenfalls optimistisch: „Ich rechne mir auch in diesem Jahr wieder gute Chancen aus. Land-Motorsport ist ein Megateam und Christopher Haase ein sehr erfahrener Pilot. Ich bin mir sicher, dass ich auch von ihm noch viel lernen kann. Wir wollen vorne mitfahren.“

Dem Schwesterauto mit der Nummer 29 bleibt im fünften Jahr in Folge Christopher Mies, der Meister von 2016, treu. Sein neuer Partner ist Kim-Luis Schramm, der nach einer Saison in das ADAC GT Masters zurückkehrt. „Es ist toll, dass ich wieder bei Land-Motorsport fahren kann“, so Mies. „Das Team ist für mich inzwischen wie ein zweites Zuhause geworden. Mit Kim habe ich in diesem Jahr einen neuen Teamkollegen. Ich habe in den vergangenen Jahren mit vielen jungen Fahrern erfolgreich zusammengearbeitet und freue mich darauf, jetzt Kim zu unterstützen. Es ist derzeit für alle eine ungewohnte Situation. Es ist die wohl

längste Winterpause, die ich bisher hatte. Leider ist es aktuell nicht möglich, Rennen zu fahren, aber ich hoffe, dass es bald wieder losgeht.“ Partner Schramm, der 2018 in der „Liga der Supersportwagen“ in einem anderen Team bereits einen Podestplatz einfuhr, freut sich auf die neue Saison: „Ich wollte unbedingt wieder im ADAC GT Masters starten. Denn die Serie ist mit ihrer Medienpräsenz optimal für deutsche Fahrer. Zudem kenne ich auch alle Strecken. Mit Christopher Mies habe ich einen starken Fahrer an meiner Seite. Er hat im ADAC GT Masters schon einige Erfolge eingefahren und kaum jemand kennt den Audi R8 LMS so gut wie er. Er wird mich sicher weiterbringen. Ich möchte in der Pirelli-Junior-Wertung möglichst gut abschneiden und auch in der Gesamtwertung um Spitzenplätze kämpfen.“

Text + Fotos: ADAC





Marijan Griebel hatte Spaß im Corsa-e.



# ADAC Opel e-Rally Cup: Die Entwicklung läuft auf Hochtouren

Die Vorbereitungen für den **ADAC Opel e-Rally Cup 2020/2021** sind in vollem Gange. Auch Junior-Europameister Marijan Griebel testet den rein elektrischen Corsa e-Rally.

Die Vorbereitungen für den ersten rein elektrischen Rallye-Markenpokal der Welt sind in vollem Gange. Trotz der gegenwärtigen Einschränkungen des Alltags- und Berufslebens läuft das umfangreiche Entwicklungs- und Testprogramm mit dem Opel Corsa-e Rally weiter. „Wir sind sehr zufrieden mit dem Stand des Projekts“, erklärt Opel Motorsport Direktor Jörg Schrott. „Fahrwerksseitig sind wir gut sortiert, die Software-Adaption ist weit fortgeschritten. Derzeit konzentrieren wir uns vor allem auf die Simulation verschiedener Fahr- und Ladezyklen, um möglichst viele Realdaten zu gewinnen. Das ist wichtig für die spätere Einbindung des ADAC Opel e-Rally Cups in die Abläufe bei den Veranstaltungen der Deutschen Rallye-Meisterschaft.“

Auf Einladung von Opel Motorsport nahm auch der ehemalige Opel-Werkspilot Marijan Griebel, mit dem ADAC Opel Rallye Junior Team Junior-Europameister 2016, an

einigen Testfahrten teil und steuerte wertvolle Erkenntnisse zur Entwicklung des Corsa e-Rally bei.

*„Es hat viel Spaß gemacht, beim Entstehen dieses tollen Projekts mitzuwirken.“*

Marijan Griebel

Der 30-jährige Pfälzer weiter: „Dank des direkt anliegenden Drehmoments von 260 Newtonmetern und des Torsen-Differenzials geht der Corsa e-Rally richtig gut aus den Ecken heraus, reagiert spontan auf die Befehle des Piloten und ist sehr agil. Ich denke, das Auto eignet sich perfekt für einen Markencup.“

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie gehen auch an der Vorbereitung für den ADAC Opel e-Rally Cup nicht spurlos vorbei. Einige für Vorbereitungs- und Testein-

sätze vorgesehene Rallyes mussten verlegt werden, was Kalender-Anpassungen nötig macht. Die aktuelle Planung sieht weiterhin vor, in diesem Jahr vier der insgesamt zehn Wertungsläufe der „Super Season“ 2020/2021 zu absolvieren.

„Wir sind weiter auf einem guten Weg und überzeugt, einen starken Auftakt zum ADAC Opel e-Rally Cup hinlegen zu können“, sagt Opel Motorsport Direktor Jörg Schrott. „Natürlich hat die Gesundheit der Menschen derzeit Vorrang, und entsprechend verantwortungsvoll gehen wir ans Werk“, ergänzt ADAC Motorsportchef Thomas Voss. „Wir denken dabei aber auch schon an die Zeit nach Corona, wenn die Motorsport-Fans endlich wieder ihrer Passion frönen können. Wir freuen uns sehr auf das Debüt des ADAC Opel e-Rally Cup.“

Text + Fotos: ADAC



# ADAC MX Academy erweitert das Angebot um Elektro-MX-Bikes

Schnupperkurse in der **ADAC MX Academy** mit Elektromotorrädern – KTM stellt insgesamt 70 Motorräder für die Nachwuchsförderung zur Verfügung.

Der Einstieg in den Motocrosssport wird elektrisch: In der ADAC MX Academy werden in den Schnupperkursen für Kinder und Jugendliche im Alter ab sechs Jahren unter der Anleitung von erfahrenen und lizenzierten Trainern erstmals auch Elektro-Motocross-Motorräder eingesetzt. Der Motorradhersteller KTM, seit der Gründung der ADAC MX Academy im Jahr 2013 ein Partner der erfolgreichen Nachwuchsförderung, stellt dafür jedem der insgesamt sieben Stützpunkte im gesamten Bundesgebiet fünf Motorräder des Typs KTM SX-E 5 zur Verfügung. Neben den Kinder-Elektromotorrädern stellt KTM mit dem Modell 65 SX der ADAC MX Academy insgesamt 70 Motorräder zur Verfügung.

*„Die ADAC MX Academy ist eine Erfolgsgeschichte in der Nachwuchsförderung. Bisher konnten wir mit ihr mehr als 2.600 Kinder und Jugendliche für den Motocrosssport begeistern.“*

Hermann Tomczyk

„Gemeinsam mit KTM gehen wir nun den nächsten Schritt und setzen nun auch auf Elektromotorräder. Um die ersten Versuche auf dem Motocross-Bike zu starten und die Kinder dabei an den Sport heran-

zuführen, ist ein Elektromotorrad ideal“, sagt ADAC Sportpräsident Hermann Tomczyk.

Pit Beirer, KTM Motorsport-Direktor: „Ich bin sehr stolz, dass wir von KTM als Partner des ADAC seit über zehn Jahren gemeinsame Sache in der Nachwuchsförderung machen. Die vielen gemeinsamen Projekte, onroad wie offroad, waren stets erfolgreich, haben viel Spaß gemacht und einigen Talenten das Sprungbrett zu einer sportlichen Karriere in einem professionellen Umfeld verschafft. Ich bin immer glücklich, wenn uns der ADAC neue Ideen zur Jugendförderung präsentiert.“

Die sieben ADAC MX Academy-Stützpunkte im ganzen Bundesgebiet haben bereits im März jeweils fünf KTM SX-E 5 und fünf KTM 65 SX in Empfang genommen. Die Basis des Kinder-Elektromotorrades SX-E 5 – der Rahmen, die Federungselemente, Bremsen sowie das Bodywork und die Anbauteile – entspricht der des bisher eingesetzten Verbrenner-Modells und bleibt damit „Ready to Race“. Neben dem Elektro-Bike kommt die bewährte KTM 65 SX mit Verbrenner-Motor zum Einsatz. Insgesamt stehen in diesem Jahr rund 420 Plätze für Schnupperkurse zur Verfügung. Dabei wird den Kindern und Jugendlichen die gesamte Schutzbekleidung, vom Helm bis zu den Stiefeln, sowie das Academy-Motorrad zur Verfügung gestellt. Für

den optimalen Schutz der Nackenpartie stellt Ortema neue Nackenschützer. Damit bei den Motorrädern alles wie geschmiert läuft, stattet Motul die ADAC MX Academy mit den nötigen Schmiermitteln aus.

Die ADAC MX Academy hat sich seit ihrem Bestehen zu einer wichtigen und nachhaltigen Institution für die Entwicklung des Motocrosssports sowie für die Ausbildung und Professionalisierung der Trainertätigkeit entwickelt. Seit 2013 wurden über 100 Trainer professionell ausgebildet.

Viele ehemalige Teilnehmer der ADAC MX Academy haben sich ihren örtlichen Motocross-Vereinen angeschlossen, einige sind darüber hinaus mittlerweile im Motocrosssport erfolgreich und starten siegreich beim ADAC MX Bundesendlauf oder im Endurosport.

Aufgrund der aktuellen Restriktionen haben sich die ersten Termine der Schnupperkurse verschoben. Der Trainingsbetrieb beginnt in Kürze wieder, alle betroffenen Teilnehmer werden über die neuen Termine direkt durch die Stützpunkte informiert.

Text + Foto: ADAC

**Mehr Infos gibt es unter**  
[adac.de/mx-academy](http://adac.de/mx-academy).





Schlüsselszene ohne Folgen: MAHLE Racing gewann den dritten Lauf trotz eines Drehers in der Anfangsphase.

## Die Spitze rückt enger zusammen

Während die VLN weiter an dem Saisonstart der [Nürburgring Langstrecken-Serie](#) am 27. Juni 2020 in der Grünen Hölle arbeitet, ist die Saison in der digitalen Welt in vollem Gang.

Die Rennfahrer aus der realen Welt kommen langsam aber sicher in Schwung. Der Vorsprung, den die Simracer zu Saisonbeginn noch hatten, schmilzt dahin. Jüngst feierte mit Bruno Spengler zum ersten mal ein Nordschleifen-erfahrener Fahrer seinen Debütsieg im digitalen Nordschleifen-Championat. Die Begeisterung allerorts ist ungebrochen.

Drei Rennen, drei unterschiedliche Sieger – so lautet das positive Fazit am Ende des ersten Saisondrittels in der Digitalen Nürburgring Langstrecken-Serie powered by VCO. Beim Auftaktrennen mussten sich Alex Arana und Agustin Canapino nach einem Fahrfehler 30 Minuten vor Ende noch mit Platz zwei begnügen. Nun

holte das Duo im Audi R8 LMS des Mahle Racing Teams endlich den ersten Sieg. Platz zwei ging an Sam und Scott Michaels, die zusammen mit David Pittard den BMW Z4 GT3 von Walkenhorst Motorsport pilotierten. Erst auf den letzten Metern fiel die Entscheidung um Platz drei. Bruno Spengler, Nils Koch und Kay Kaschube hatten im Z4 GT3 des Team BMW Bank am Ende mit nur einer Sekunde die Nase vorne. Das Vodafone Team GetSpeed verpasste mit den Fahrern Fabian Schiller, Raffaele Marciello und Philipp Nölle im Mercedes-AMG GT3 den Podestrang nur knapp.

Vor allem die Anfangsphase, in der die Profirennfahrer aus dem realen Motorsport laut Reglement im virtuellen Cock-

pit Platz nehmen müssen, war beim dritten Lauf erneut hart umkämpft. Polesitter Canapino verteidigte beim Start die Führung. In der Fuchsröhre geriet er dann jedoch mit Philipp Eng im BMW Z4 GT3 von BS+Competition aneinander, drehte sich und büßte viel Boden ein. Beide Fahrzeuge trafen in der Schlussphase wieder aufeinander. Laurin Heinrich überquerte im Z4 sogar als Erster die Ziellinie. Allerdings wurde das Team aus München nach Rennende mit einer 60-sekündigen Zeitersatzstrafe belegt, weil beim letzten Boxenstopp nicht, wie im Reglement vorgegeben, alle vier Räder gewechselt wurden. Der Weg für Arana und Canapino war frei.



Packende Positionskämpfe prägen vor allem die TCR-Klasse in der Digitalen Nürburgring Langstrecken-Serie.

*„Das war ein verrücktes Rennen. Nach dem Vorfall in Runde eins mussten wir uns bis an die Spitze zurückkämpfen – ein hartes Stück Arbeit.“*

Alex Arana

„Wir wären auch mit einem Podestrang zufrieden gewesen. Umso schöner ist natürlich, dass wir nun ganz oben stehen“, so Arana weiter.

BS+Competition sortierte sich im Endergebnis hinter dem fünftplatzierten Team HTP-Winward mit Philip Ellis, Marvin Dienst und Jack Sedgewick im Mercedes-AMG GT3 auf Rang sechs ein. „Das Ergebnis ist natürlich etwas traurig, denn wir hatten ein super Rennen“, sagte Eng. „Wir haben viel Zeit in das Setup investiert und ich konnte wieder eine Menge von Alex und Laurin lernen. Am Ende ist uns dann leider

ein Fehler unterlaufen. Aber wir befinden uns alle in einem Lernprozess.“ Jetzt, wo die Performance stimmt, blickt der BMW-Werksfahrer aus Österreich positiv auf die bevorstehenden Rennen: „Im Qualifying muss ich noch etwas an meiner Pace arbeiten. Im Rennen ist meine Performance dann deutlich stärker.“ Zufrieden mit Platz drei war Spengler, der vor zwei Tagen noch ein digitales Einladungsrennen der amerikanischen IMSA-Meisterschaft für sich entschieden hatte. Aber auch der DTM-Champion von 2012 gibt zu: „Ich habe auf der Nordschleife noch viel zu lernen. Mir hilft, dass meine Teamkollegen extrem schnell sind. Ich habe im Qualifying ebenfalls noch Defizite. Aber im Rennen lief es von Runde zu Runde besser.“

Der Sieg in der Klasse Cup 2 für Porsche 911 GT3 Cup-Fahrzeuge ging zum zweiten Mal in der Saison 2020 an das bekannte eSports-Team VRS Coanda Simsport. Joshua K Rogers und Mitchell

deJong setzten sich mit einem Vorsprung von zehn Sekunden gegen den Cup-Elfer von Manthey-Racing durch, der von Martin Krönke und Tommy Østgaard pilotiert wurde. Nach dem Sieg bei Rennen zwei war Ascher Racing mit den Piloten Fabio Schürmann und Martin Ascher auf Rang drei erneut stark.

Die Cup-3-Klasse – Cayman GT4 Trophy by Manthey-Racing – entschieden Sindre Setsaas und Samuel Libeert von CoRe Sim Racing für sich. „Das Geheimnis unseres Erfolgs war die Strategie“, sagte Setsaas. „In der Schlussphase bin ich auf den Cayman des Teams Heusinkveld aufgelaufen, der das Rennen über weite Strecken anführte. Ich wusste aber, dass hier noch ein Boxenstopp ausstand, so konnte ich es ruhig angehen lassen.“ Das Podium in der Klasse komplettierten VRS Coanda Simsport und Team RSO.

Keine Zeit zu verschlafen hatten die Sieger der TCR-Klasse. Jürgen Frank, Felix



Showdown in der letzten Schikane: Die beiden BMW Z4 GT3 des Team BMW Bank und BS+Competition gerieten aneinander.

Luding und Johannes Maiworm vom Team SimRC mussten in der hart umkämpften Klasse über drei Stunden alles geben. „Ich habe kurz nach dem Start die Führung übernommen“, sagte Frank. „Allerdings konnte ich mich nicht absetzen, obwohl ich wirklich gepusht habe wie verrückt. In der TCR-Klasse ist der Windschatten sehr effektiv – allerdings nur für die hinterherfahrenden Fahrzeuge. Wir hatten erneut eine Menge Spaß und freuen uns schon jetzt auf die nächsten Rennen.“

### **Spannung bis zur letzten Kurve beim vierten Rennen**

Das Eibach 3h-Rennen wird als echter Rennsportkrimi in die Geschichte der Digitalen Nürburgring Langstrecken-Serie powered by VCO eingehen: Die Entscheidung um den Sieg fiel zwischen Laurin Heinrich im BMW Z4 GT3 von BS+Competition und Kay Kaschube im Schwesterfahrzeug in

den Farben des Team BMW Bank erst auf den letzten Metern. Der Showdown fand in der Hohenrain-Schikane statt. Die Kontrahenten kollidierten und schlugen in die Streckenbegrenzung ein. Waidwund schleppten sich die beiden „Zettis“ ins Ziel – Kaschube auf Platz eins und Heinrich auf zwei. Nur 0,903 Sekunden dahinter fuhr Alex Arana und Agustin Canapino im Mahle Audi R8 auf Platz drei.

Das Qualifying war erneut die One-Man-Show von Sami-Matti Trogen im Audi R8 von Williams Esports. Der erst 17-jährige Finne verwies mit einer Bestzeit von 7:51,302 Minuten BMW-Werksfahrer Philipp Eng im BS+Competition Z4 GT3 um 1,272 Sekunden auf Platz zwei. Im Rennen konnte das Simracing Team des britischen Traditionsrennstalls aus der Formel 1 die Pace der erfahrenen Nordschleifen-Piloten dann aber nicht mehr mitgehen. Über weite Strecken lag die HTP-Mannschaft

mit Philip Ellis, Marvin Dienst und Aleksi Elomaa im Mercedes-AMG GT3 in Führung. Am Ende leistete sich das Team dann aber einen Fehler beim virtuellen Boxenstopp und büßte die Spitzenposition ein.

„Das war einfach unglaublich. Als Startfahrer habe ich am Anfang versucht, ein bisschen Benzin zu sparen, damit wir den ersten Boxenstopp ein bisschen kürzer als üblich halten konnten. Das hat funktioniert“, sagte Bruno Spengler, der den siegreichen Z4 zusammen mit Kaschube und Nils Koch pilotierte. „Danach haben meine beiden Teamkollegen einen sensationellen Job gemacht. Sie sind super und wirklich schnell durch den Verkehr gekommen. Beide hatten eine Wahnsinns-Pace. Am Ende habe ich nervös mitgefiebert, dieses verrückte Finish war eine tolle Show. Laurin und Kay sind beide extrem starke Fahrer. Sie haben sich einen Mega-fight geliefert, und leider ging es auf den



letzten Metern etwas drunter und drüber. Doch das passiert im Rennsport, und es zeigt, wie eng das Feld in der DNLS ist. Es ist klasse, und wir sind überglücklich über den Sieg.“

Hinter dem Spitzentrio belegten Sami-Matti Trogen und Dominik Staib im Williams Audi Rang vier. Auf den Plätzen fünf bis sieben platzierten sich die Mercedes-AMG-Teams HTP-Winward, Heusinkveld und Schnitzelalm Racing.

Seine Premiere in der DNLS feierte Smudo von der Hip-Hop-Kombo „Die Fantastischen Vier“ von Four Motors. Der Musiker teilte sich das Cockpit des Porsche 718 Cayman GT4 mit Thomas Kiefer und Matthias Beckwermert. „Das Event war sehr fair und professionell, das hat mich beeindruckt. Trotzdem wird sehr hart gefahren. Hier sind alle am Limit unterwegs“, sagte Smudo. „Auch wir müssen an uns arbeiten, denn wir sind aktuell einfach noch

nicht schnell und konstant genug. Da heißt es: üben, üben, üben. Ich bin ein großer Esports-Racing-Fan und werde auch in den kommenden Rennen wieder dabei sein, sofern es zeitlich bei mir klappt. Vielen Dank an alle Beteiligten für die tolle Veranstaltung.“ Der Sieg in der Cayman GT4 Trophy by Manthey-Racing ging an Sorg Rennsport mit den Fahrern Christian Bug und Sascha Bürger. Auf den Plätzen zwei und drei positionierten sich die Teams ad hoc gaming by mydays Erlebniswerk und SimRC.

Wiederholungstäter waren in den Klassen Cup 2 (Porsche 911 GT3 Cup) und SP3T am Werk. Für Ascher Racing pilotierten Martin Ascher und Robert Klotz den schnellsten Cup-Elfer, während CoRe Sim-Racing mit den Fahrern Marius Golombeck und Patrick Kubinji den schnellsten Audi RS 3 LMS fuhren. „Wir hatten einen sauberen Start und konnten uns schnell auf

Position drei vorarbeiten“, sagte Golombeck. „Danach sind wir ein sauberes Rennen gefahren und haben keine Fehler gemacht. Unsere Pace und Strategie haben heute einfach gepasst. So konnten wir am Ende zehn Sekunden Vorsprung auf SimRC herausfahren und mussten diesen am Ende nur noch verwalten.“

Der fünfte Lauf der Digitalen Nürburgring Langstrecken-Serie powered by VCO ist das MAHLE 3h-Rennen am 30. Mai. Auch im Vorfeld dieses Rennens können sich ambitionierte Simracer in den Klassen Cup 2, Cup 3 und SP3T über die Event-Qualifikation einen Startplatz sichern.

Text + Fotos: VLN

**Alle Infos gibt es unter**  
[www.vln.de/dnls](http://www.vln.de/dnls)



Die Sieger von Lauf vier – Nils Koch, Bruno Spengler und Kay Kaschube – im Interview.

## Spengler: „Esports Racing macht aus mir einen besseren Rennfahrer“

Im Interview sprechen Kay Kaschube, Nils Koch und Bruno Spengler über die spektakuläre Schlussphase des Rennens, den Schlüssel zum Sieg und die hohe Leistungsdichte in der DNLS powered by VCO. Außerdem verrät Spengler, was er von seinen beiden Teamkollegen lernen kann und wie er im Simulator ein besserer Rennfahrer wird.

**Glückwunsch zum Sieg am vergangenen Wochenende. Kay, wie hast du die entscheidende Szene in der Hohenrain Schikane aus dem Cockpit erlebt?**

Kay Kaschube: Schon die beiden Runden zuvor waren wirklich sehr speziell. Ich musste bei den Übertreibungen sehr viel Risiko gehen, um Zeit auf meinen Teamkollegen Laurin Heinrich gutzumachen. In der letzten Runde hätte ich ihn gerne schon vor der Mutkurve überholt, um mir vielleicht ein kleines Polster rauszufahren, war da aber leider etwas zu weit weg. Bevor es auf die Döttinger Höhe ging, hat

Laurin ein wenig in die Trickkiste gegriffen und sich im Kleinen Karussell raus-tragen lassen, wodurch ich ihn überholt habe und er danach meinen Windschatten nutzen konnte. Als wir Seite an Seite in die Hohenrain-Schikane eingebogen sind, wollte einfach keiner von uns beiden zurückstecken. Eigentlich weiß man, dass man nicht nebeneinander in diese Passage fahren kann. Ich war dann etwas vor ihm in der Kurve, und er war aus meinem Blickfeld. Dann kam es zum Kontakt – und ich habe nur noch aus dem Augenwinkel gesehen, dass Laurin über das Gras rutschte.

Ich konnte leider nicht mehr ausweichen, aber glücklicherweise habe ich mich nicht gedreht und konnte die Fahrt gleich wieder fortsetzen. Am Ende wollten wir beide einfach unbedingt gewinnen und keiner wollte nachgeben.

**Nils und Bruno, wie sehr leidet man in einem solchen Moment als Teamkollege mit – vor allem, wenn man selbst nicht eingreifen kann?**

Nils Koch: Ich denke, man hat beim Zusehen in einer solchen Situation einen höheren Puls als der Fahrer selbst. Ich

konnte fast nicht hinsehen. Es ist wirklich außergewöhnlich, wenn es nach drei Rennstunden in den letzten Kurven um Sieg oder Platz zwei geht.

Bruno Spengler: Schon alleine die Aufholjagd in der halben Stunde zuvor war echt der Wahnsinn. Kay hatte eine unglaubliche Pace und konnte viel Boden gutmachen. Dann kam es zu dieser Situation, und jeder wusste, dass es jetzt um den Sieg geht. Von daher war es natürlich sehr spannend. Ich war auf jeden Fall mindestens so aufgeregt und nervös, als hätte ich selbst im Auto gesessen. Ich glaube, dass der Kampf um den Sieg toll für die Zuschauer war, und natürlich war es ein sehr gutes Ende für uns. Dennoch war ich danach schon ziemlich fertig.

#### **Welchen Stellenwert hat dieser Sieg für euch?**

Spengler: Einen sehr hohen. Speziell auf iRacing ist das Niveau wirklich enorm hoch. Wenn man so ein spannendes Rennen gewinnt, macht das nicht nur Spaß,

es weckt auch ähnliche Emotionen wie im realen Motorsport. Ein Rennen ist ein Rennen. Man darf nicht vergessen, wie viel Arbeit hinter so einer Leistung steckt. Nils und Kay machen das alles in ihrer Freizeit. Sie kommen abends von der Arbeit nach Hause und feilen dann stundenlang bis Mitternacht am Set-up, um die perfekte Abstimmung zu finden. Und nur mit diesem Aufwand kann man auf iRacing gewinnen, und deshalb ist man genauso glücklich, wie auch im realen Rennsport, wenn man am Ende oben steht.

Koch: Für mich war der Sieg auch deshalb so speziell, weil es der erste für das Team BMW Bank und der erste gemeinsame Sieg mit Bruno war. Für Kay und mich war es zudem der erste Sieg für BS+COMPETITION. Natürlich herrscht in der Esports-Racing-Szene eine gewisse Rivalität. Wenn man so viele hochkarätige Teams schlägt, freut einen das natürlich sehr, und es weckt automatisch viele Emotionen. Und man darf natürlich nicht vergessen, dass die DNLS powered by VCO

einen sehr hohen Stellenwert genießt. Wenn man sich die Berichterstattung und die gesamte Organisation rundherum ansieht, merkt man schon, dass das keine normale iRacing Serie ist.

Kaschube: Ich kann das nur bestätigen. Der Sieg bedeutet mir unglaublich viel. Ich denke, das war auch der Grund, wieso ich in der letzten Schikane nicht nachgegeben habe. Wie oft hat man die Möglichkeit, in so einem Rennen gemeinsam mit Bruno Spengler zu gewinnen? Für mich war klar, dass ich diese Chance nutzen muss.

#### **Viel Zeit zum Ausruhen oder sogar zum Feiern ist euch danach aber nicht geblieben, oder?**

Spengler: Nein es ging direkt danach weiter. Gleich danach bin ich für BMW in der THE RACE All-Star Series auf rFactor 2 mitgefahren und im zweiten Rennen auf Platz zwei gelandet. Im dritten Rennen des Tages bin ich gemeinsam mit Kay im Charity-Rennen „We race Corona“ gefahren. Dort waren auch Nils und unser Teamkol-



Der Kampf um Platz eins entschied sich in der letzten Kurve.

lege Robby Foley dabei. Kay hat auch in diesem Rennen eine sensationelle Leistung gezeigt, und wir sind mit nur knapp zwei Zehnteln Rückstand Zweiter geworden.

**Wie groß ist die Umstellung, wenn man zuerst auf iRacing auf der Nürburgring-Nordschleife fährt und dann auf eine andere Plattform, ein anderes Fahrzeug und eine andere Strecke wechselt?**

Spengler: Die Umstellung ist sehr groß und teilweise eine enorme Herausforderung. Aber gleichzeitig ist das auch sehr interessant. Sowas wäre im realen Rennsport niemals möglich. Entsprechend versuche ich, aus solchen Situationen zu lernen. Man muss sich noch mehr konzentrieren und viel schneller ein Gefühl für das Fahrzeug entwickeln. Für mich ist das wirklich eine tolle Übung.

Kaschube: Ich finde vor allem den Wechsel zwischen den Fahrzeugen sehr herausfordernd. Wenn man erst im BMW Z4 GT3 fährt und dann auf den BMW M8 GTE wechselt, ist das ein großer Unterschied. Man ist zwar relativ schnell wieder im Rhythmus, aber es dauert ein paar Runden, um auch die letzten zwei Zehntel rauszuholen. Vor allem auf einer Strecke wie in Daytona am Samstag kann das schon einige Startplätze ausmachen.

Koch: Hinzukommt, dass man oft auch gegen Konkurrenten fährt, die den ganzen Tag die Möglichkeit hatten, zu trainieren und nicht mit der Umstellung zu kämpfen haben. Es erfordert also wirklich eine Menge Konzentration, sich die Strecke und die Details wieder ins Gedächtnis zu rufen. In Daytona war das am Samstag nicht so schwierig, da es dort relativ viele Geraden gibt.

**Im vierten Rennen der DNLS powered by VCO seid ihr das vierte Siegerteam. Was sagt das über das Niveau in dieser Serie aus?**

Kaschube: Das zeigt einfach, wie hoch die Leistungsdichte ist. Beim Rennen am Samstag lagen nach dem letzten Boxenstopp, als sich die Strategien wieder sortiert hatten, die ersten vier Autos inner-

halb von acht Sekunden. Das ist für mich einfach faszinierend.

Koch: Auch das neue Reglement sorgt hier nochmal für zusätzliche Spannung und für ein weiteres Strategie-Element. Es ist so eng und man darf – im Gegensatz zu einem 24-Stunden-Rennen – einfach keine Zeit beim Übereunden verlieren. Wenn wir am Samstag irgendwo auf der Strecke nochmal zwei Sekunden verloren hätten, hätten wir am Ende nicht mehr um den Sieg mitkämpfen können. Das ist schon extrem.

**Aus Sicht eines Zuschauers war es bis zum Ende völlig unvorhersehbar, welche Teams um den Sieg mitfahren können. Ging es euch da ähnlich?**

Kaschube: Tatsächlich war das auch für uns oft gar nicht so leicht einzuschätzen, da viele Teams auf unterschiedlichen Strategien unterwegs waren. Das MAHLE RACING TEAM zum Beispiel ist sehr früh an die Box gekommen. Ehrlich gesagt, war auch mir sehr lange nicht klar, wo wir am Ende rauskommen werden. Ein wirklich klares Bild hatten wir erst nach dem letzten Boxenstopp. Wenn man nur gegen ein Team fährt, ist es möglich abzusehen, wo man am Ende landet. Aber bei einem Rennen wie am Samstag, in dem fünf Teams um den Sieg kämpfen, den Überblick zu behalten, ist nicht nur für den Zuschauer sehr schwierig.

**Gab es aus eurer Sicht einen Schlüssel zum Sieg?**

Kaschube: Man muss sagen, dass Bruno fantastisch gefahren ist. Als Startfahrer hat er immer den schwierigsten Job. Wir hatten nun schon einige Male Pech, waren früh im Rennen in Unfälle verwickelt und hatten das gesamte Rennen mit einem Schaden zu kämpfen. Dann ist es natürlich schwierig, alles rauszuholen. Vor allem in diesem Feld, das ja wirklich sehr eng ist, unbeschadet durch die ersten Kurven zu kommen, ist nicht einfach. Dieses Mal hat alles geklappt. Bruno hat in seinem ersten Stint Plätze gutgemacht und zudem noch Treibstoff gespart, wodurch wir beim Boxenstopp Zeit aufgeholt haben.

Spengler: Ich glaube, sehr entscheidend war, wie großartig Nils und Kay ihre Sache im Verkehr gelöst haben. Sie haben viel riskiert – und dennoch ist das Auto ganz geblieben. Das gehört für mich zu den wichtigsten Dingen, denn schon ein kleiner Kontakt reicht manchmal aus, dass das Lenkrad schief ist oder man an Top-Speed verliert. Mir ist es gelungen, am Start und in der Anfangsphase in keine Vorfälle verwickelt zu sein. Danach sind Kay und Nils volle Attacke gefahren.

**Kay und Nils, das sind lobende Worte von einem ehemaligen DTM-Champion. Wie fühlt sich das an?**

Koch: Das ist natürlich eine große Ehre. Insgesamt ist es einfach großartig, sich mit Bruno ein Auto teilen zu dürfen. Ich erinnere mich noch an früher, wie ich als kleiner Junge ein großer Fan der DTM war und am Hockenheimring mit Bruno gefiebert habe. Jetzt kann ich mit ihm ein Auto teilen. Es ist aber auch insgesamt sehr schön zu sehen, dass so viele Rennfahrer aus dem realen Motorsport mit Spaß und Ehrgeiz dabei sind.

Kaschube: Aus meiner Sicht ist das noch immer ein wenig surreal. Hätte mir das vor ein paar Jahren – als wir das Esports Racing auch schon sehr ernst genommen haben – jemand prophezeit, hätte ich das nicht für möglich gehalten. Für uns ist das einfach nur der Wahnsinn mit Bruno, aber natürlich auch mit Philipp Eng und all den anderen Rennfahrern, zusammenarbeiten zu können und auf einem Auto zu fahren. Als wir zum ersten Mal gemeinsam gefahren sind, habe ich sofort meinen Vater angerufen und ihm das ganz stolz erzählt. Umso mehr geht so ein Kompliment wie von Bruno runter wie Öl. Aber natürlich muss man auch sagen, dass das unsere Disziplin ist und wir hier im Vergleich zu ihm jahrelangen Vorsprung haben.

**Bruno, wenn du dich mit den beiden vergleichst. Speziell in welchem Bereich hast du noch Aufholbedarf?**

Spengler: Vor allem in Sachen Konstanz kann ich auf jeden Fall noch was dazulernen. Sie können das Auto jede Runde am Limit bewegen, das ist bei mir aktuell



DTM-Champion Bruno Spengler startet 2020 für BMW in der US-amerikanischen IMSA.

noch nicht der Fall. Ich denke, das liegt vor allem daran, dass ich das Fahrzeug und den Grip noch nicht so gut spüre wie sie. Da brauch ich auf jeden Fall noch einige Stunden im Simulator.

**Dennoch warst du nicht nur in der DNLS powered by VCO schon erfolgreich, sondern hast auch schon Siege in der IMSA iRacing Pro Series gefeiert. Kay und Nils, was macht Bruno aus eurer Sicht im Simulator so schnell?**

Koch: Ich glaube, davon haben wir im Laufe des Interviews schon einen Eindruck bekommen. Bruno ist unglaublich akribisch und analytisch in seiner Heran-

gehensweise. Er hat eine extrem steile Lernkurve, verbessert sich sehr schnell und nimmt das sehr ernst. Das Phänomen, das Bruno eben beschrieben hat, das Auto beim Fahren nicht mehr unter sich zu spüren, haben viele Fahrer aus dem realen Rennsport. Aber die wenigsten gehen an dieses Problem so analytisch und akribisch heran, wie er. Daneben gehört aber wohl auch ein unglaubliches Talent dazu. Ich denke, er verarbeitet die Informationen, die er nur durch den Bildschirm und das Lenkrad erhält, besser als andere.

Kaschube: Ich bin auch sehr beeindruckt, wie engagiert Bruno ist. Wenn man sich

die Fahrer ansieht, die in der IMSA iRacing Pro Series mitfahren, gehört er definitiv zu denjenigen, die am meisten trainieren. Das zahlt sich natürlich am Ende aus. Im realen Rennsport hat man womöglich nicht die Gelegenheit, so viel zu trainieren, aber im Esports Racing kann man das, und das nutzt er wirklich gut aus. Und wenn man im Vergleich zu den Konkurrenten das entscheidende Zehntel schneller sein will, muss man das wahrscheinlich auch.

Text: VCO | Fotos: VCO, VLN, BMW





Nicht nur in der Formel 1 top: Max Verstappen

# Simracing-Elite vs. Max Verstappen

**Porsche ruft für den TAG Heuer Esports Supercup ein fürstliches Preisgeld aus und Simracer aus der ganzen Welt fighten um die Krone. Nur Simracer? Auch Formel-1-Star Max Verstappen mischt mit.**

**E**rfolgreicher Start in die neue Saison des Porsche TAG Heuer Esports Supercup für Graham Carroll und Sebastian Job: Das britische Duo vom Team Red Bull Racing Esports gewann die ersten beiden Rennen der Saison 2020 auf dem Circuit Zandvoort in den Niederlanden. Carroll setzte sich im 15-minütigen Sprintlauf durch, Job siegte beim halbstündigen Hauptrennen. Während sich Vorjahresmeister Joshua Rogers (VRS Coanda Simsport) im Hauptrennen einen Podiumsplatz sichern konnte, pflügte Formel-1-Pilot Max Verstappen (Team Redline) durch das Feld vor bis auf Platz elf. Insgesamt 40 Simracer gingen beim Saisonauftakt der Porsche Esports-Meisterschaft auf der Simulationsplattform iRacing an den Start.

„Viel besser hätte der Auftakt des Porsche TAG Heuer Esports Supercup nicht laufen können. Zwei bis zur letzten Kurve hochspannende Rennen boten viele Zweikämpfe und Überholmanöver. Zudem ist das Fahrerfeld noch stärker als im vergangenen Jahr. Die besten 20 trennten im Qualifying gerade einmal 0,27 Sekunden. Das

unterstreicht die enorme Leistungsdichte in unserer Serie“, fasste Marco Ujhasi, Manager Esports bei Porsche Motorsport, zusammen.

Die actionreiche Anfangsphase des Sprintrennens entschied Carroll im 485 PS starken Porsche 911 GT3 Cup für sich. Carrolls Verfolger hießen Tommy Østgaard (VRS Coanda Simsport) und Brian Lockwood (RaceKraft Esports). Doch der 29-jährige Brite fuhr souverän zu seinem ersten Esports-Supercup-Sieg. „Die Freude über den Auftaktsieg ist riesig. Patrik Holzmann und Sebastian Job sind zwei starke Teamkollegen, das motiviert einen natürlich. Wir wollen dieses Jahr so erfolgreich wie möglich sein“, sagte Carroll. Østgaard und Lockwood komplettierten das Podium. Vorjahres-Champion Joshua Rogers belegte den vierten Platz vor Sebastian Job.

Im Hauptrennen geriet Pole-Setter Carroll nach dem Start direkt unter Druck von Østgaard. In der zweiten Minute des Rennens übernahm der Norweger die Führung und konnte sich vom Feld lösen. Der vom fünften Platz gestartete Job kämpfte sich in

den ersten zehn Minuten bis auf Rang zwei vor. In nur wenigen Runden verkürzte der Red-Bull-Pilot den Rückstand auf Østgaard auf weniger als eine Wagenlänge. In der 18. Minute kam es zur entscheidenden Szene: Job zog mit Østgaard gleich, die Fahrzeuge berührten sich und der Brite entschied das Duell für sich. Østgaard verlor mehrere Positionen, während sich Job im weiteren Verlauf vom Feld absetzen konnte. Nach 19 Runden sah der 20-jährige 2,2 Sekunden vor Carroll die Zielflagge. Den dritten Platz auf dem Podium sicherte sich Rogers. „Mit einem Sieg in die neue Saison zu starten, fühlt sich super an. Ich habe mich die letzten Wochen intensiv vorbereitet und bin glücklich, dass ich mich dafür belohnen konnte“, sagte Job.

Als Lokalmatador feierte Formel-1-Star Max Verstappen sein Debüt im Porsche TAG Heuer Esports Supercup. Position 21 im Sprintlauf bedeutete für den Debütanten vom Team Redline auch Startplatz 21 im Hauptrennen. Doch der 22-jährige überzeugte auf der Strecke an der niederländischen Nordseeküste mit einer Viel-

zahl von Überholmanövern. Am Ende erreichte Verstappen den elften Platz.

### **Benecke gelingt Doppelsieg in Barcelona**

Erfolgreicher zweiter Renntag für Maximilian Benecke (Team Redline) im Porsche TAG Heuer Esports Supercup: Der Vizemeister aus 2019 gewann auf dem Circuit de Barcelona-Catalunya sowohl den Sprintlauf als auch das Hauptrennen der weltweit ausgetragenen Simracing-Serie. Formel-1-Star Max Verstappen (Team Redline) bewies abermals sein Talent im virtuellen Porsche 911 GT3 Cup und sicherte sich im Rennen über 30 Minuten den zweiten Platz hinter seinem Teamkollegen Benecke. Insgesamt traten 40 Simracer beim Doppellauf auf der Simulationsplattform iRacing an. Vor allem die Startphasen in beiden Rennen sorgten für Action. Danach prägten besonders Taktik und Disziplin der Esportler den zweiten Renntag der Saison 2020.

Im 15-minütigen Sprintlauf legte Benecke den Grundstein für seinen ersten Saisonsieg schon beim Start. Von der dritten Position aus zog der 25-Jährige auf der Außenbahn der ersten Kurve an Sindre Setsaas (CoRe SimRacing) und Jarrad Filsell (Apex Racing Team) vorbei. Im weiteren Verlauf konnte sich Benecke von seinen Verfolgern lösen – nach neun Runden überquerte er 1,2 Sekunden vor Setsaas die Ziellinie. Das Podium komplettierte Filsell. Hinter dem Australier folgten Tommy Østgaard (VRS Coanda Simsport) und Dayne Warren (Logitech G Altus Esports).

Auch beim Start des halbstündigen Hauptrennens präsentierte sich Polemann Benecke nervenstark. Der Redline-Pilot verteidigte die Führung und setzte sich vom Feld ab. Nach insgesamt 17 souveränen Runden fuhr Benecke auf der 4,655 Kilometer langen Strecke zu seinem zweiten Sieg des Tages. „Der Saisonauftakt in Zandvoort lief für mich leider enttäuschend. Das gesamte Team hat danach mit

mir unter der Woche hart gearbeitet und getestet. Das hat sich in Barcelona ausgezahlt. Meine Starts waren super, und ich bin sehr reifenschonend gefahren. So konnte ich die Spitze behaupten“, fasste Benecke zusammen.

Turbulent ging es in der Verfolgergruppe hinter Benecke zu: Østgaard und Alejandro Sánchez (MSI eSports) kollidierten nach dem Start und fielen zurück. Größter Profiteur war Max Verstappen. Der Formel-1-Fahrer startete von der siebten Position und war nach der ersten Runde bereits Dritter. Verstappen setzte daraufhin Sindre Setsaas immer mehr unter Druck. In der vierten Runde gelang dem Niederländer das entscheidende Manöver, als er am Ende der Start-Ziel-Geraden am CoRe-SimRacing-Fahrer vorbeizog. „Wir haben in den vergangenen Tagen viel gearbeitet und das Resultat zeigt, dass sich der Aufwand gelohnt hat. Platz eins und zwei im Hauptrennen sind für das Team einfach super. Das Fahrerfeld liegt insgesamt sehr eng



**Oben:** Maximilian Benecke fuhr in Barcelona zum Doppelsieg. **Rechts:** VLN-Fahrer Sindre Setsaas belegte Rang drei.



zusammen. Das ist beeindruckend und ich finde es wirklich cool, dabei sein zu können“, sagte Verstappen.

Den dritten Platz sicherte sich Setsaas, nachdem er sich über mehrere Runden erfolgreich gegen Dayne Warren verteidigen konnte. „Ich bin total zufrieden. Jedes Ergebnis in den Top-Ten ist klasse, mit dem zweiten Platz im Sprintlauf sowie Rang drei im Hauptrennen bin ich überglücklich. Wir haben ein starkes Team, arbeiten konzentriert zusammen und das hat sich im Ergebnis gezeigt“, analysierte Setsaas. Den fünften Platz belegte Jarrad Filsell.

In der Gesamtwertung hat Warren mit 103 Punkten die Führung übernommen. Vier Zähler hinter dem Australier folgt Brian Lockwood (RaceKraft Esports). Vorjahres-Champion Joshua Rogers (VRS Coanda Simsport) rangiert mit 90 Punkten auf der dritten Position. Das nächste Event des Porsche TAG Heuer Esports Supercup findet am 23. Mai auf dem Donington Park Circuit in England statt. Der Traditionskurs südwestlich von Nottingham wurde 1931 eröffnet und ist die älteste Rennstrecke Englands, die noch für Motorsport-Veranstaltungen genutzt wird.

Text: Porsche | Fotos: Porsche, Hochzwei

## Nachruf

Tief bestürzt und fassungslos mussten wir die Nachricht vom viel zu frühen Tod unseres Club- und Vorstandskameraden

### **Wilhelm Wiljo Dohmen**

\* 24.04.1956 † 31.03.2020

entgegen nehmen.

Wiljo wurde kurz vor Vollendung des 64. Lebensjahres von uns genommen.

Seine Leidenschaft für den Fußball, wo er als Trainer Jugendmannschaften betreute, verlagerte sich im Lauf der Zeit zum Motorsport. Seit 1996 war er Mitglied des DMC und begann selbst aktiv Rundstreckenrennen zu fahren. Zunächst gemeinsam mit einem Klubkollegen, später im eigenen Rennauto. Zu jeglichen Fahrern, Fahrzeugen und Reglements wusste er stets tiefgründig Auskunft zu geben und Informationen zu teilen. Er hat den Motorsport gelebt und geliebt wie kaum ein anderer.

Als die Zeit des eigenen aktiven Rennsports auf der Rundstrecke gemäß seiner eigenen Entscheidung zu Ende ging, verlagerte er sein Engagement zum Kartsport. Er war der Förderer, Trainer und Freund unserer Jugendlichen und jungen Erwachsenen, als Jugendleiter des DMC stets mit großem Engagement, großer Freude und großem Enthusiasmus bei der Sache und stets hilfsbereit. Der Erfolg der DMC Kartserie ist auf das Engste mit seinem Namen verbunden.

Bei der Organisation unserer Motorsportveranstaltungen war er geschätzter Unterstützer bei der Planung und Durchführung der Veranstaltungen. Mit seinen offenen, ehrlichen und geradlinigen Worten hat er mit Kritik aber auch mit Lob nie zurückgestanden.

Er fehlt in unserer Mitte, wird jedoch in unseren Herzen immer bei uns sein.

Wir trauern um einen guten Freund und sind in unseren Gedanken bei seiner Familie.

Dürener Motorsport Club e. V.

Holger Seeberger

Präsident

Franz-Josef Cremer

Vizepräsident

Nicky Bronsch

Geschäftsführer





## Rückflug in letzter Sekunde

Dank der engagierten **Hilfe der Reise-Experten des ADAC Nordrhein** konnte ein Essener Ehepaar gerade noch vor dem Corona-Shutdown aus Neuseeland nach Hause zurückkehren – ein Reiseprotokoll.

**Sonntag, 22. März 2020, 13.15 Uhr:** Anke und Christoph Holle warten am Flughafen in Auckland, Neuseeland. Sie warten bereits seit über vier Stunden. Zwei Sitzplätze im Flieger von Neuseeland nach Singapur haben sie sicher. Doch ihr Anschlussflug nach Frankfurt wurde wegen des Coronavirus gestrichen. Das Ehepaar aus Essen braucht dringend eine Alternative. Ansonsten heißt es: zwei Wochen Quarantäne in Singapur. In den Handinnenflächen von Christoph Holle sammeln sich Schweißperlen. Der Schalter für Umbuchungen soll jeden Augenblick öffnen, doch noch ist niemand zu sehen. In zwei Stunden wird ihr Flug nach Singapur starten. Wie sollen sie das noch schaffen?

**Mittwoch, 11. Dezember 2019:** Ein Rückblick: Eigentlich wollen sie nur einen Mietwagen für eine Kurzreise buchen.

Doch dann sehen Anke und Christoph Holle das Plakat im ADAC Reisebüro in Essen. Neuseeland? Da wollten sie doch schon immer mal hin. Außerdem suchen sie gerade ein Ziel für ihre Silberhochzeitsreise. Vier Wochen Neuseeland – ADAC Reiseberater Martin Drzymalla stellt Flüge und Unterkünfte über einen Reiseveranstalter zusammen.

**Sonntag, 15. März 2020:** Sie sind bereits an der Küste spazieren gegangen, durch Schnee gestampft und durch neuseeländisches Gebirge gewandert: Nach einer dreiwöchigen Tour mit der Reisegruppe will das Paar Holle nun eine Woche auf eigene Faust das Land entdecken. Ihr nächstes Ziel: Christchurch. „Wir hatten bis dahin eine großartige Zeit“, sagt Christoph Holle. „Alles hatte hervorragend funktioniert.“ Doch dann kommen zum ersten Mal Zweifel an der Rückreise auf.

Andere Teilnehmer der Reisegruppe wollen weiter nach Australien. Aber bei der Einreise gibt es offenbar Schwierigkeiten, Touristen müssen nach Ankunft sofort in Quarantäne. Holle wählt die Nummer seines Reiseveranstalters. Der gibt Entwarnung: Alle Flüge sollen in der kommenden Woche wie geplant stattfinden.

**Freitag, 20. März 2020:** Ein Freund der Familie Holle ist zur gleichen Zeit in Neuseeland unterwegs. Er berichtet den beiden, dass die Flüge von seinem Reiseveranstalter umgebucht wurden. Nach Deutschland ginge am Wochenende von Singapur aus nichts mehr. Christoph Holle wird unruhig. Erneut ruft er beim Reiseveranstalter an. Doch der wimmelt ihn zunächst ab. Der 57-jährige bleibt hartnäckig, versucht es immer wieder bei der Notfall-Nummer des Veranstalters. „Dann sagte man uns auf einmal, neue Rückflüge

hätten schon längst für uns gebucht werden müssen, dass man gerade nichts tun könne“, berichtet Holle. Die Handyrechnung des Esseners beträgt zu diesem Zeitpunkt schon mehrere Hundert Euro.

**Samstag, 21. März 2020:** In seiner Not kontaktiert Christoph Holle seinen ADAC Reiseberater in Essen. Zwölf Stunden Zeitunterschied – Martin Drzymalla springt aus seinem Bett. „Klar, es war mein freies Wochenende, aber ich konnte die beiden ja auch nicht einfach da unten sitzen las-

sen“, sagt er. Der ADAC Mitarbeiter fährt ins Büro und macht zunächst beim Reiseveranstalter Druck, dann schreibt er dem Paar Holle: „Fahren Sie morgen früh direkt zum Flughafen und buchen Sie direkt vor Ort bei der Airline um. Melden Sie sich, wenn Sie dort sind.“

**Sonntag, 22. März 2020, 13.50 Uhr:** Anke und Christoph Holle halten zwei Tickets in der Hand. In etwas über eine Stunde fliegen die beiden Urlauber von Auckland nach Singapur, anschließend wird es

direkt weiter nach Amsterdam gehen. „Wir haben wahnsinniges Glück gehabt“, sagt der Essener. „Wir sind froh, dass der ADAC sich gekümmert hat.“

**Montag, 23. März 2020, 14 Uhr:** Kaum wieder in der Heimat, klingelt das Telefon im Hause Holle. Es ist Martin Drzymalla. Er erkundigt sich, ob alles geklappt habe. Noch am selben Tag kommt die Nachricht aus Neuseeland: Der Flughafen in Auckland ist nun geschlossen. Tausende Urlauber sitzen fest.



ADAC Nordrhein

## Wir sind wieder vor Ort für Sie da!

Mitglieder können wieder die **Center des ADAC Nordrhein** besuchen. Auch die Prüfzentren und Mobilen Prüfstationen haben geöffnet.

Nach den coronabedingten Schließungen im März und April ist der ADAC Nordrhein nun auch vor Ort wieder für seine Mitglieder und Kunden da. Die meisten Center, Reisebüros und Prüfzentren sind wieder geöffnet, der Kfz-Zulassungsservice (Privatfahrzeuge) für Mitglieder in Kooperation mit der TÜV Rheinland Plus GmbH wird wieder angeboten.

Geöffnete ADAC Center (Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 9-14 Uhr) finden Mitglieder in Aachen, Bonn, Duisburg, Düsseldorf, Essen, Köln (2), Krefeld, Mönchengladbach, Mülheim an der Ruhr, Neuss, Oberhausen, Siegburg,

Wesel und Wuppertal. Kontaktdaten und Informationen zu den Serviceleistungen in den ADAC Centern gibt es im Internet auf [www.adac-nordrhein.de](http://www.adac-nordrhein.de).

In seinen Prüfzentren in Köln und Oberhausen bietet der ADAC Nordrhein nach Terminvereinbarung diverse Fahrzeug-Checks an. Die Wirkung von Bremsen und Stoßdämpfern sowie die Funktionsfähigkeit der Fahrzeug-Außenbeleuchtung prüfen die Technik-Experten für Mitglieder kostenlos. Auch die Mobilen Prüfstationen sind wieder unterwegs. Campingfreunde können zudem die Dienstleistungen

rund um ihr Wohnmobil/ihren Wohnwagen an der Anfang März eröffneten ADAC Campingstation in Hürth-Gleuel bei Köln in Anspruch nehmen. Informationen zu allen Prüfangeboten, Anschriften und Öffnungszeiten sowie die Möglichkeit zur Terminvereinbarung gibt es auf [www.adac.de/pruefdienste-nrw](http://www.adac.de/pruefdienste-nrw).

Auch die ADAC Fahrsicherheitszentren in Nordrhein-Westfalen haben unter Einhaltung besonderer Hygiene- und Schutzmaßnahmen wieder geöffnet. Weitere Infos und Adressen auf [www.adac.de/nrw](http://www.adac.de/nrw) in der Rubrik „Verkehr & Sicherheit“.



©JAVIER LARREONDO - stock.adobe.com

# Corona sorgt für leere Straßen in NRW

Die **Staubelastung in Nordrhein-Westfalen** ist während der Corona-Einschränkungen massiv zurückgegangen – über Ostern sogar um fast 90 Prozent.

„Zurzeit liegen keine Meldungen vor.“ Während der extremen Einschränkungen des öffentlichen Lebens in Nordrhein-Westfalen bestimmte dieser kurze Satz oftmals die Verkehrsmeldungen im Radio. Im chronisch überlasteten Verkehrsnetz NRWs eine ungewohnte Situation, fast ohne Berufs- und Urlaubsverkehr. Aber für alle, die doch unterwegs sein mussten, ein angenehmer Zustand.

Allein in der ersten Woche der Einschränkungen (ab dem 16. März) ging die Anzahl der Staumeldungen (Staus und stockender Verkehr) auf den Autobahnen im bevölkerungsreichsten Bundesland laut ADAC Verkehrsdatenbank um mehr als 70 Prozent zurück (von 3662 auf 1037), in der Woche danach nochmals um weitere 40 Prozent auf nur noch 629.

Auch das Osterwochenende und die Osterferien waren von ungewöhnlich leeren Straßen geprägt. Von Gründonnerstag bis Ostermontag gab es in NRW lediglich 230 Staumeldungen in NRW (Staus und stockender Verkehr). Das sind etwa 88 Prozent weniger als im Vorjahr, als knapp

2000 Staus verzeichnet wurden. Die Gesamt-Staulänge ging sogar um 97 Prozent zurück und lag an den fünf Tagen bei 127 Kilometern. 2019 waren es mehr als 3800 Kilometer.

*„So einen dramatischen Einbruch des Pkw-Verkehrs gab es in der Geschichte von Nordrhein-Westfalen höchstens während der Ölkrise Anfang der 1970er Jahre.“*

Prof. Dr. Roman Suthold

„Das Osterwochenende ist bekannt für viele Staus. Das System lief die vergangenen Jahre immer am Limit oder war sogar überlastet. Jetzt hingegen haben wir eine extreme Entspannung auf den Straßen erlebt“, sagt Suthold. „Diese Situation wird aber eine Ausnahme bleiben, wenn wir nächstes Jahr hoffentlich wieder mobil sein und reisen dürfen. Dann wird Ostern

zwar wieder staureich sein, aber auch deutlich familiärer und schöner.“

Möglicherweise gilt das auch für die langen Feiertagswochenenden im Mai und Juni. Je nach Stand der Einschränkungen in Nordrhein-Westfalen dürften viele Menschen die langen Wochenenden nach Christi Himmelfahrt (21. Mai), über Pfingsten (30. Mai bis 1. Juni) und nach Fronleichnam (11. Juni) nutzen, um ausgefallene Familienbesuche nachzuholen – was wiederum vollere Autobahnen und staureichere Fahrten zur Folge hätte.

Verkehrsexperte Suthold blickt zudem auf die Zeit nach der Corona-Krise voraus. „Die aktuelle Situation zeigt, wie groß das Potenzial für eine Reduzierung des Pendlerverkehrs und damit der Staus ist, wenn Arbeitgeber – wo möglich – stärker auf flexiblere Arbeitszeiten, mobiles Arbeiten und Home-Office setzen.“ Die Rechnung ist recht einfach: Würde jeder Arbeitnehmer nur einen Tag in der Woche von zu Hause aus arbeiten, könnte der Pendlerverkehr theoretisch um 20 Prozent gesenkt werden.

# Neue Regeln, härtere Strafen

Eine **Novelle der Straßen-Verkehrsordnung** sorgt u.a. für höhere Bußgelder und frühere Fahrverbote bei Tempoverstößen. Der ADAC Nordrhein kritisiert die undifferenzierte Verschärfung.

Seit Ende April gilt die neue Straßen-Verkehrsordnung (StVO). Die Novelle der StVO soll für mehr Sicherheit im Radverkehr sorgen – mit ganz neuen Verkehrsregeln, aber auch **höheren Bußgeldern und früheren Fahrverboten**, u.a. bei Tempoverstößen. „Der ADAC begrüßt grundsätzlich die Anpassung der Straßenverkehrsordnung an die Bedürfnisse der Radfahrer und Fußgänger. Allerdings sind nicht alle Maßnahmen im Einzelfall ausgewogen und nachvollziehbar. Insbesondere die deutliche Erhöhung der Bußgelder und das frühere Verhängen von Fahrverboten schießen über das Ziel hinaus“, kritisiert Elke Hübner, Verbraucherschützerin des ADAC Nordrhein. Temposünder bekommen innerorts nun schon bei einer Überschreitung von 21 km/h einen Monat Fahrverbot, außerorts ab 26 km/h. Und es wird deutlich teurer: Wer 16 bis 20 km/h zu schnell ist, zahlt innerorts bereits 70 Euro und außerorts 60 Euro.

„Die Unterscheidung in leichte, mittelschwere und grobe Verkehrsverstöße und der bewährte Dreiklang aus Geldbußen, Punkten und Fahrverboten werden aus dem Gleichgewicht gebracht“, erklärt Rechtsexpertin Hübner. „Natürlich sind alle Verkehrsteilnehmer aufgefordert, sich an die Regeln zu halten. Das ist für die Sicherheit unverzichtbar. Es fehlt bei der Bestrafung von Verstößen jedoch die Verhältnismäßigkeit.“

## **Unerlaubtes Parken wird härter bestraft**

Die StVO-Novelle beinhaltet aber nicht nur neue Regelungen bei Tempoverstößen. Zum besseren Schutz von Radfahrern müssen Autofahrer für das Überholen auf der Fahrbahn nunmehr einen

Abstand zu Radfahrern oder E-Scootern von mindestens 1,50 Meter innerorts einhalten. Außerorts sind mindestens zwei Meter vorgeschrieben. Zur Vermeidung von schweren Unfällen dürfen Fahrzeuge über 3,5 Tonnen beim Rechtsabbiegen innerorts dort, wo mit Rad- oder Fußverkehr gerechnet werden muss, nur noch Schrittgeschwindigkeit fahren. Verstöße kosten 70 Euro Bußgeld, außerdem gibt es einen Punkt in Flensburg. Das unberechtigte Parken auf einem Schwerbehinderten-Parkplatz kostet statt 35 künftig 55 Euro. Neu ist der Tatbestand für das unberechtigte Parken auf einem Parkplatz für E-Autos. Dafür wird ein Verwarngeld von 55 Euro fällig. Das rechtswidrige Parken an engen oder unübersichtlichen Straßenstellen oder

im Bereich einer scharfen Kurve wird zukünftig statt mit 15 Euro mit 35 Euro geahndet.

## **Rettungsgasse im Fokus**

Für allgemeine Halt- oder Parkverstöße werden die Bußgelder von bis zu 15 Euro auf bis zu 25 Euro angehoben. Teurer wird außerdem das verbotswidrige Parken auf Geh- und Radwegen sowie das unerlaubte Halten auf Schutzstreifen, ebenso für das Parken und Halten in zweiter Reihe. Für diese Verstöße werden die Geldbußen von ab 15 Euro auf bis zu 100 Euro erhöht – aus Sicht des ADAC Nordrhein ebenfalls zu stark. Werden andere Verkehrsteilnehmer behindert, droht ein Punkt im Fahreignungsregister in Flensburg. Für das unerlaubte Nutzen einer **Rettungsgasse** sowie das Nichtbilden einer Rettungsgasse drohen nicht nur Bußgelder zwischen 200 und 320 Euro, sondern auch ein Monat Fahrverbot. Zusätzlich gibt es zwei Punkte.





© Photosbyshkapr - stock.adobe.com

# Corona verändert das Mobilitätsverhalten

**ADAC Umfrage:** Deutlich mehr Menschen sind zu Fuß unterwegs, jeder Vierte meidet derzeit den öffentlichen Verkehr.

Die Auswirkungen des Coronavirus sind auf allen Ebenen des gesellschaftlichen Lebens spürbar. Dabei betreffen die Einschränkungen der Corona-Krise unter anderem Fragen der Mobilität. Jenseits von Verzicht reagieren die Menschen auch mit einem teilweise veränderten Mobilitätsverhalten – soweit sie noch unterwegs sind. Das ist das Ergebnis einer Umfrage des ADAC zum Mobilitätsverhalten in der Corona-Krise. Größere Auswirkungen auf das Mobilitätsverhalten nach der Krise ergeben sich aus der Umfrage derzeit noch nicht.

Eine Fünf-Tage-Woche mit täglicher Hin- und Rückfahrt zur Arbeit oder zum Ausbildungsplatz absolvieren laut ADAC Umfrage aktuell nur noch 32 Prozent der Befragten. Normalerweise sind es 66 Prozent. 39 Prozent der Befragten gaben an, Wege zur Arbeit oder zum Ausbildungsplatz gar nicht mehr zurückzulegen.

Wer noch regelmäßige Arbeitswege zurücklegen muss, verzichtet angesichts der Ansteckungsgefahren aktuell häufiger auf den öffentlichen Nahverkehr als bevorzugtes Verkehrsmittel. Statt 19 Prozent, die bislang die öffentlichen Angebote nutzten, greifen derzeit nur noch 7 Prozent darauf zurück. 26 beziehungsweise 29 Prozent der Befragten gaben an, den ÖPNV und die Bahn derzeit generell nicht mehr zu nutzen.

40 Prozent der Befragten erledigen Einkäufe jetzt an nur noch einem Tag in der Woche. Vor Ausbruch der Corona-Pandemie waren es nur 13 Prozent, während 85 Prozent mehrmals in der Woche zum Einkaufen gingen.

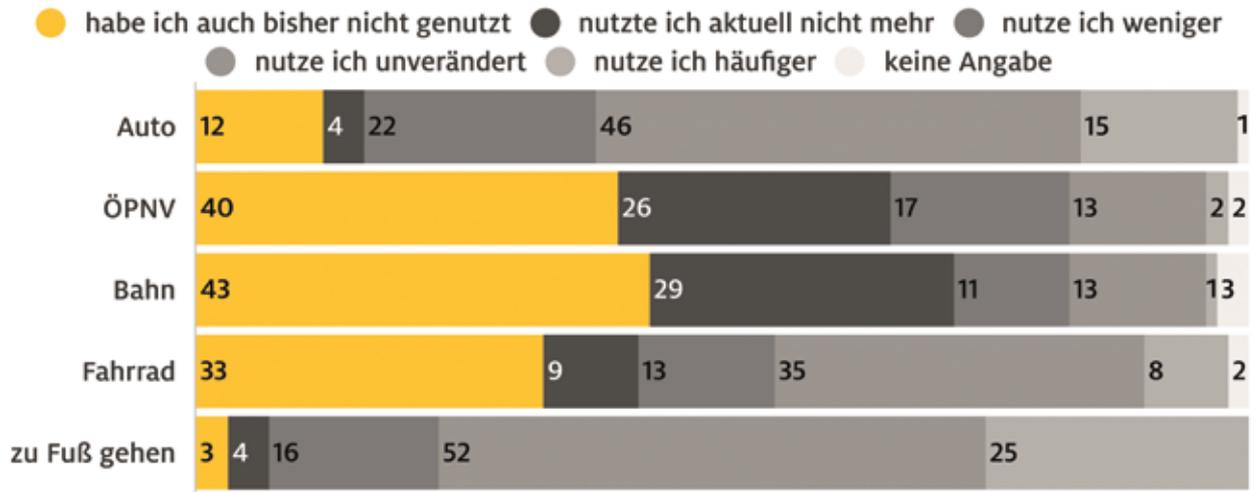
Die Zahl derer, die zu Fuß unterwegs sind, hat deutlich zugenommen. Dagegen wird das Fahrrad auch angesichts ausbleibender Arbeitswege etwas weniger genutzt. Auch mit dem Auto sind die

Menschen aufgrund der Corona-Einschränkungen weniger unterwegs: Gut ein Viertel der Befragten fährt nicht mehr oder weniger mit dem Pkw. Nur 15 Prozent der Befragten nutzen das Auto häufiger.

Ein grundsätzlich verändertes Mobilitätsverhalten wird laut ADAC Umfrage aus den Erfahrungen in der Corona-Krise nicht resultieren. Allerdings will jeder Vierte auch künftig häufiger zu Fuß unterwegs sein und jeder Fünfte das Fahrrad stärker nutzen. Die Mehrheit der Befragten geht dagegen davon aus, die einzelnen Verkehrsmittel nach der Krise unverändert zu nutzen. Allerdings will fast jeder Vierte zukünftig weniger fliegen.

Die Umfrage zur individuellen Mobilität in der Corona-Krise fand Ende März 2020 statt. 2145 Personen ab 18 Jahren wurden befragt.

## Wie hat sich Ihre Nutzung folgender Fortbewegungsarten durch die Corona-Krise verändert?



Quelle: ADAC e.V.

© ADAC e.V. 04.2020

## Maske im Auto – was ist erlaubt?

In Nordrhein-Westfalen gilt seit Ende April beim Einkaufen und im ÖPNV eine Maskenpflicht. Wer auch beim Autofahren einen Mundschutz trägt, muss darauf achten, dass das Gesicht trotz Maske erkennbar bleibt. Ansonsten droht ein Bußgeld von 60 Euro.

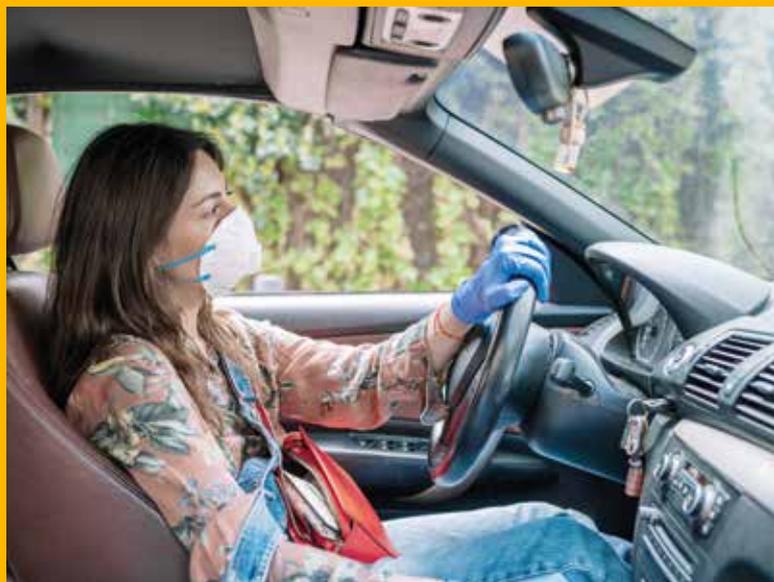
Gerade bei selbstgemachten Masken kann es vorkommen, dass

diese das Gesicht zu weit verdecken. Darüber hinaus sollten Brillenträger beachten, dass je nach Beschaffenheit des Mundschutzes beim Tragen die Gläser beschlagen können. Die Masken dürfen die Sicht nicht beeinträchtigen.

Das Verbot, sein Gesicht zu verhüllen oder zu verdecken, ist in der Straßenverkehrsordnung (§23 Abs. 4) geregelt. In einer Polizeikontrolle trifft es den Fahrzeugführer. Bei Blitzerfotos versuchen die Behörden trotzdem, den Fahrer zu ermitteln und u.a. an der Augenpartie zu erkennen. Ist das nicht möglich kann dem Fahrzeughalter das Führen eines Fahrtenbuches auferlegt werden. Die entsprechenden Verfahrenskosten (21,50 Euro bis 200 Euro) gehen dann zulasten des Fahrzeughalters.

„Wenn der Mundschutz wirklich aus Gesundheitsgründen getragen wird, sollten die Behörden von einer Ahndung absehen. Das wird in dieser Zeit auch großzügiger so gehandhabt.

Letztendlich ist es aber eine Einzelfallentscheidung und liegt im Ermessen des Polizeibeamten“, erklärt Hübner. Wer hingegen eine Maske trägt, um sein Gesicht zu verhüllen und unerkannt Verkehrsverstöße zu begehen, kann nicht auf ein Entgegenkommen der Polizei hoffen. Hier greifen die Behörden konsequent durch.



24h-rennen.de



nürburgring

NEUER  
TERMIN!

24. - 27. SEPTEMBER 2020



ADAC Nordrhein e.V.

